CFC Industriebeteiligungen AG
(vormals: CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA)
Dortmund

Jahresabschluss und Lagebericht
31. Dezember 2009

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ERNST & YOUNG

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„An die CFC Industriebeteiligungen AG (vormals: CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA), Dortmund

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CFC Industriebeteiligungen AG (vormals: CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA), Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne unsere Beurteilung einzuschränken weisen wir auf die vom Vorstand im Abschnitt 7.2 unter „Finanzwirtschaftliche Risiken" und „Risiken aus Unternehmensinsolvenzen" des Lageberichts dargestellten Sachverhalte hin, wonach

- die Gesellschaft zugunsten der bestehenden Beteiligungsunternehmen gegenüber Dritten Haftungsverhältnisse in Höhe von EUR 8,5 Mio. eingegangen ist. Unter Umständen müssten bei einem außerplanmäßigen zusätzlichen Liquiditätsbedarf Beteiligungsunternehmen deutlich unter Zeitwerten veräußert werden. Der Gesellschaft drohte dann sogar die Zahlungsunfähigkeit, wenn sich durch einen Verkauf der erforderliche Liquiditätszufluss nicht realisieren ließe. Der Vorstand der CFC plant kurzfristig den Abschluss der Umstrukturierung eines Haftungsverhältnisses in Höhe von EUR 6 Mio., welches in dem vorgenannten Betrag von EUR 8,5 Mio. enthalten ist, um das für die Gesellschaft bestehende Risiko deutlich zu reduzieren. Darüber hinaus sind in den EUR 8,5 Mio. Haftungsverhältnissen auch für Elcon hinterlegte Barmittel von EUR 1,0 Mio. enthalten, die wie im Lagebericht beschrieben auf Verlangen der CFC entfallen könnten."

Dortmund, 19. März 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Muzzu	Rauhut
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

CFC Industriebeteiligungen AG (vormals: CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA), Dortmund
Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2008 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		163.318,33	196.699,34
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		13.103,45	18.313,54
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		6.331.733,14	5.632.284,69
		6.508.154,92	5.847.297,57
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	140.754,36		0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.080.159,39		13.619.532,07
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		137.101,65
4. Sonstige Vermögensgegenstände	401.269,85		4.069.355,55
		5.622.183,60	17.825.989,27
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.615.404,73	3.374.090,03
		7.237.588,33	21.200.079,30
C. Rechnungsabgrenzungsposten		46.740,28	74.194,53
		13.792.483,53	27.121.571,40

Passiva	EUR	EUR	31.12.2008 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		6.435.000,00	6.435.000,00
II. Kapitalrücklage		12.953.955,98	12.953.955,98
III. Bilanzverlust/Bilanzgewinn		-11.859.735,28	5.294.611,66
		7.529.220,70	24.683.567,64
B. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		1.293.664,44	98.560,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		1.006,52
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	784.783,68		267.146,86
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		21.562,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		4.418,77
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Komplementärin	0,00		1.323.891,59
6. Sonstige Verbindlichkeiten	4.184.814,71		721.417,51
		4.969.598,39	2.339.443,76
		13.792.483,53	27.121.571,40

CFC Industriebeteiligungen AG (vormals: CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA), Dortmund
Gewinn- und Verlustrechnung für 2009

	EUR	2008 EUR
1. Umsatzerlöse	208.329,82	168.373,87
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.053.531,35	10.930.508,54
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	435.778,25	144.462,00
b) Soziale Abgaben	52.969,24	12.024,70
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens-gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	93.678,74	16.087,74
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.710.566,12	3.189.989,53
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.320.856,90	926.732,40
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	32.595,37	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	411.169,29	263.882,64
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-17.154.038,94	8.399.168,20
10. Sonstige Steuern	308,00	308,00
11. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-17.154.346,94	8.398.860,20
12. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	5.294.611,66	-1.780.356,95
13. Gewinnanteil der Komplementärin	0,00	1.323.891,59
14. Bilanzverlust/Bilanzgewinn	-11.859.735,28	5.294.611,66

CFC Industriebeteiligungen AG
(vormals: CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA), Dortmund

Anhang für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2009

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA im Rahmen eines Formwechsels in die CFC Industriebeteiligungen AG gewandelt. Die Handelsregister-Eintragung der CFC Industriebeteiligungen AG erfolgte am 23. Dezember 2009. Im Anschluss an den Formwechsel erfolgte an der Deutschen Börse ein Segmentwechsel vom General Standard in den Open Market. Vollzogen wurde der Segmentwechsel mit Aufnahme des Listings im Entry Standard am 28. Dezember 2009.

Die CFC Industriebeteiligungen AG weist zum Abschlussstichtag die Größenmerkmale einer kleinen Kapitalgesellschaft gemäß § 267 Abs. 1 HGB auf. Die Aktien der Gesellschaft werden am Bilanzstichtag im Entry Standard (Freiverkehr) an der Frankfurter Wertpapierbörse und damit nicht mehr auf einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapierhandelsgesetz gehandelt. Die Gesellschaft gilt damit abweichend vom Vorjahr nicht mehr als große Gesellschaft im Sinne von § 267 HGB, nimmt jedoch die Erleichterungen für kleine Gesellschaften nur teilweise in Anspruch.

Die Gliederung der Bilanz entspricht dem Gliederungsschema nach § 266 HGB. Mit der Umwandlung der CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien in eine Aktiengesellschaft ist die Altira CFC Management GmbH, Dortmund, als Komplementärin aus der Gesellschaft ausgeschieden und damit nicht mehr beteiligtes Unternehmen im Sinne von § 271 Abs. 1 HGB. Verbindlichkeiten gegenüber der Altira CFC Management GmbH werden daher im Jahresabschluss 2009 nicht mehr als Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sondern unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB unter Berücksichtigung der Vorschrift des § 158 Abs. 1 AktG aufgestellt worden. Aufgrund der Umwandlung der Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft wird abweichend vom Vorjahr ein Gewinnanteil der Komplementärin in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht mehr ausgewiesen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Angaben zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung werden, soweit zulässig, im Anhang gemacht. Sämtliche Fristigkeitsvermerke sind ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB) vorgenommen. Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend:

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bilanziert. Dabei werden Nutzungsdauern von drei Jahren verwendet.

Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen und Nutzungsdauern von drei Jahren angesetzt. Wirtschaftsgüter im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG werden sofort, Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG im Rahmen der sog. Pool-Abschreibung über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Bewertung des Finanzanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nennwert, maximal aber zu Anschaffungskosten oder niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Kassenbestände, Bankguthaben und Schecks sind zum Nennwert bilanziert. Von den Bankguthaben sind zum 31. Dezember 2009 T€ 1.400 gegenüber Banken verpfändet. Hiervon werden in den nächsten zwölf Monaten T€ 1.000, die zum 31. Dezember 2009 noch für die Beteiligung Elcon hinterlegt sind, plangemäß wieder frei. Elcon verfügt bereits heute über die dafür notwendige Liquidität.

Die sonstigen Rückstellungen werden nach der erwarteten Inanspruchnahme aus erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten bemessen und sind mit den Beträgen angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig sind.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

III. Angaben zu Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in Anlage 1 zum Anhang dargestellt.

Finanzanlagen, die über dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, lagen am Bilanzstichtag nicht vor.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen haben in Höhe von T€ 4.502 eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von kleiner einem Jahr.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt T€ 6.435 und ist aufgeteilt in 6.435.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von einem Euro. Es verbleibt der Gesellschaft ein genehmigtes Kapital in Höhe von € 3.217.500.

Im Bilanzverlust von T€ 11.860 enthalten ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von T€ 5.295.

Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für die Inanspruchnahme aus Garantie- und Bürgschaftserklärungen gebildet. Darüber hinaus sind Rückstellungen für die Vergütung des Aufsichtsrats, für die Kosten der Jahresabschlusserstellung und -prüfung, für ausstehende Rechnungen, für Aufbewahrungskosten sowie für Sachverhalte im Zusammenhang mit den in 2009 veräußerten Beteiligungen ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Fälligkeiten und Zusammensetzung:

	31.12.2009					31.12.2008
	Restlaufzeit			davon gesichert	gesamt	Restlaufzeit
	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre			bis 1 Jahr
	€	€	€	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.006,52
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	245.741,35	539.042,33	0,00	0,00	784.783,68	198.121,42
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	21.562,51
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.418,77
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Komplementärin	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.323.891,59
6. Sonstige Verbindlichkeiten	72.523,04	4.112.291,67	0,00	0,00	4.184.814,71	641.587,22
davon aus Steuern	4.085,43	0,00	0,00	0,00	4.085,43	23.044,35
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	230,16	0,00	0,00	0,00	230,16	0,00
	318.264,39	**4.651.334,00**	**0,00**	**0,00**	**4.969.598,39**	**2.190.588,03**

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 2.873 enthalten.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat am Bilanzstichtag sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von T€ 826.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen am 31. Dezember 2009 wie folgt

Bezeichnung	T€
Bürgschaften	1.406
Mitverpflichtungserklärungen	128
Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	1.000
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Garantieerklärungen	6.000

Die Haftungsverhältnisse bestehen zugunsten verbundener Unternehmen.

Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen umfassen Wertberichtigungen im Sinne von § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Zinsen

Von den Zinsen und ähnlichen Erträgen entfallen T€ 1.279 (im Vorjahr T€ 813) auf verbundene Unternehmen.

IV. Sonstige Angaben

Umsatzerlöse hat die Gesellschaft im Jahr 2009 ausschließlich im Inland aus der Unternehmens- und Sanierungsberatung erzielt.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden im Jahresdurchschnitt 4 Mitarbeiter beschäftigt.

Bis zur Umwandlung von einer Kommanditgesellschaft auf Aktien in eine Aktiengesellschaft erfolgte die Geschäftsführung durch die Altira CFC Management GmbH, diese vertreten durch ihre Geschäftsführer Marcus Linnepe und Dr. Frank Nellißen. Danach werden die Geschäfte im Jahr 2009 durch den Vorstand geführt:

- Marcus Linnepe (Vorsitzender) - Unternehmer

Mit Wirkung vom 15. Januar 2010 wurde Herr Werner Neubauer als weiteres Vorstandsmitglied bestellt.

Die Vergütung der Altira CFC Management GmbH für Geschäftsführung und Haftung belief sich in 2009 bis zu ihrem Ausscheiden aufgrund einer in der Satzung bestimmten Regelung auf T€ 864. Auf die Angabe der Vorstandsbezüge wird gem. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

- Herr Andreas Lange (Vorsitzender, ab dem 1. Juli 2009) - Diplom-Kaufmann
- Herr Clemens Reif (ab dem 1. Juli 2009) - Unternehmer
- Herr Steven K.N. Wilkinson (ab dem 1. Juli 2009) - Unternehmer
- Herr Klaus von Hörde (Vorsitzender, bis zum 30. Juni 2009) - Manager und Unternehmer
- Herr Stefan Schütze (bis zum 30. Juni 2009) – Rechtsanwalt

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf T€ 55.

Derivative Finanzinstrumente im Sinne von § 285 Nr. 18 HGB waren am Bilanzstichtag nicht vorhanden.

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss auf, der im elektronischen Bundesanzeiger offen zu legen ist.

Die Angaben zu Unternehmen, an denen die CFC Industriebeteiligungen AG am Bilanzstichtag 31.12.2009 Anteile von mehr als 20 % hält, sind in der Anlage 2 zum Anhang dargestellt.

Dortmund, 19. März 2010

gez. CFC Industriebeteiligungen AG, Dortmund

Marcus Linnepe Werner Neubauer

Entwicklung des Anlagevermögens

der CFC Industriebeteiligungen AG, Dortmund

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	01.01.2009	Zugänge	Abgänge	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens										
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	214.494,99	52.299,23	0,00	266.794,22	17.795,65	85.680,24	0,00	103.475,89	163.318,33	196.699,34
II. Sachanlagen										
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.898,63	6.280,65	5.455,52	19.723,76	585,09	7.998,50	1.963,28	6.620,31	13.103,45	18.313,54
II. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.632.284,69	11.979.533,74	11.247.489,92	6.364.328,51	0,00	32.595,37	0,00	32.595,37	6.331.733,14	5.632.284,69
	5.865.678,31	12.038.113,62	11.252.945,44	6.650.846,49	18.380,74	126.274,11	1.963,28	142.691,57	6.508.154,92	5.847.297,57

ANTEILSBESITZ	Währung in Tsd.	Anteil am Kapital in % direkt	indirekt	Eigenkapital	Jahresergebnis
1) CFC Electronic Holding GmbH, Dortmund	EUR	51		516	-62
2) CFC Dritte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	100		20	0
3) CFC Vierte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	51		-9.201	-10.074
4) CFC Achte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	51		11.915	17
5) CFC Neunte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	100		21	0
6) CFC Zehnte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	100		23	-2
7) CFC Elfte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	100		23	-2
8) CFC Zwölfte Zwischenholding GmbH, Dortmund	EUR	100		23	-2
9) Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg	EUR		35,7	10.792	-1.505
10) Heinrich Berndes Haushaltstechnik GmbH & Co. KG, Arnsberg	EUR		35,7	-8	-707
11) Heinrich Berndes Haushaltstechnik Verwaltungs GmbH, Arnsberg	EUR		35,7	125	31
12) Berndes Best Buy GmbH, Arnsberg	EUR		35,7	481	0
13) BTV-Gesellschaft für Beratung, Technologie und Vorrichtungsbau, mbH Arnsberg	EUR		35,7	35	0
14) Berndes Cookware Inc., Charlotte/USA	USD		35,7	-2.397	-697
15) Berndes UK Ltd. Partnership, London/Großbritannien	GBP		35,7	44	-53
16) Berndes UK Ltd., London/Großbritannien	GBP		35,7	-33	-52
17) Berndes Italia s.r.l., Mailand/Italien	EUR		35,7	24	13
18) Olimex Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	HKD		35,7	60.652	2.561
19) Berndes Far East Company Ltd., Hongkong/Volksrepublik China	HKD		35,7	4.574	36
21) Berndes Supplies GmbH & Co. KG, Arnsberg	EUR		0	5.055	-873
22) Elcon Systemtechnik GmbH, Hartmannsdorf	EUR		51	1.567	919
23) ooo Elcon Systemtechnik, Moskau/Russland*	RUB		51	0	0
24) Elcon Systemtechnik Kft., Budapest/Ungarn*	HUF		28,1	0	0
25) Elcon Kaluga ZAO Telecom Trading, Kaluga/Russland*	RUB		38,3	0	0
26) Letron Electronic GmbH, Osterode/Harz	EUR		51	56	55

* inaktiv

CFC Industriebeteiligungen AG (vormals CFC Industriebeteiligungen GmbH & Co. KGaA), Dortmund

Lagebericht zum Einzelabschluss der Gesellschaft 31. Dezember 2009

Lagebericht

1. Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

1.1 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Der OECD-Raum war laut der vorläufigen Ausgabe des OECD-Wirtschaftsausblicks aus November 2009 im vergangenen Jahr von der schwersten Rezession seit Jahrzehnten betroffen. Gleichwohl beginnt sich das wirtschaftliche Umfeld im OECD-Raum zu erholen. Die Erholung wird dabei im Wesentlichen von Politikmaßnahmen, staatlichen Interventionen an den Finanzmärkten und einer starken Belebung der Nachfrage im Nicht-OECD-Raum sowie einem positiven Beitrag der Lageranpassungen getragen.

Eurostat (Eurostatistics 01/2010) schätzt den Rückgang des BIP in der EU für das Jahr 2009 auf 4%. Wenngleich in vielen Märkten die letzten Anzeichen auf bessere wirtschaftliche Rahmenbedingungen – auf niedrigem Niveau – hindeuten, kann nach Angaben von Eurostat ein Ende der Rezession in Europa noch nicht sicher vorausgesagt werden, zumal die negative Entwicklung des BIP zu einer Verschlechterung der Defizitquoten und der Verschuldungskennziffern in der EU führen wird.

Auch das wirtschaftliche Umfeld im Jahr 2009 in Deutschland war weiterhin sehr schwierig. Deutschland erlebte nach ersten Berechnungen des statistischen Bundesamtes aus Januar 2010 die stärkste Rezession der Nachkriegszeit. Erstmals seit sechs Jahren ist die Wirtschaft in Deutschland geschrumpft und das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) fiel um 5%. Im Jahr 2008 stiegt das BIP noch leicht um 1,3%. Die negative Entwicklung des Jahres 2009 fand dabei hauptsächlich im Winterhalbjahr 2008/2009 statt. Im weiteren Verlauf konnte sich die Wirtschaft auf niedrigem Niveau etwas stabilisieren. Sogar der Export hatte im Jahr 2009 negativen Einfluss auf die Entwicklung. Preisbereinigt gingen die Exporte 2009 um 14,7% zurück. Bei den Importen betrug der Rückgang dagegen nur 8,9%. Leicht gegensteuern konnten 2009 nur die Konsumausgaben, bei denen die privaten preisbereinigt um 0,4% und

die staatlichen um 2,7% gegenüber 2008 gestiegen sind. Nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamtes lag das Finanzierungsdefizit des Staates bei 77,2 Mrd. EUR. Die auf das BIP bezogene Defizitquote beträgt damit 3,2% und überschritt erstmals seit 4 Jahren den im Maastricht-Vertrag genannten Referenzwert von 3%.

1.2 Markt für Beteiligungsgesellschaften und Branchenumfeld

Auch der Markt für Beteiligungsgesellschaften konnte sich im Jahr 2009 nicht von der negativen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abkoppeln. Laut Statistik des Bundesverbands Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften (BVK) investierten die deutschen Beteiligungsgesellschaften in den ersten 3 Quartalen 2009 rund 1,1 Mrd. EUR und somit deutlich weniger als im Vergleich zum Vorjahr (6,1 Mrd. EUR). Hierdurch wird der Trend zu den Vorjahren fortgesetzt. Gleichwohl zeigt die Entwicklung der ersten drei Quartale 2009 auch positive Tendenzen. Gegenüber 328 Mio. EUR im ersten Quartal und 311 Mio. EUR im zweiten Quartal wurden im dritten Quartal 482 Mio. EUR investiert. Hiermit wurde im dritten Quartal rund 50% mehr investiert als in den beiden vorangegangenen Quartalen. Auch bei der Anzahl der finanzierten Unternehmen zeigt sich im dritten Quartal (372 Unternehmen) eine positive Entwicklung gegenüber den beiden vorangegangenen Quartalen (309 bzw. 320 Unternehmen).

Der Investitionsanstieg des dritten Quartals wird nach Angaben des BVK insbesondere durch größere Finanzierungen etablierter Unternehmen und durch Buy Outs getragen, so dass im dritten Quartal auch wieder große Buy Out-Transaktionen abgeschlossen wurden. Aus angekündigten Transaktionen schließt der BVK, dass das Investitionsvolumen im Nachgang des dritten Quartals weiter ansteigen könnte. Insgesamt scheint die Beteiligungsbranche langsam wieder Vertrauen zu fassen und die Investitionszurückhaltung langsam abzulegen.

Auch auf der Desinvestitionsseite gibt es laut Statistiken des BVK Anzeichen einer Erholung. Für deutsche Unternehmen weisen vor allem die Exit Kanäle Trade Sale und Verkauf an andere Beteiligungsgesellschaften deutliche Erholungstendenzen auf und stiegen im dritten Quartal auf 163 Mio. EUR gegenüber 56 Mio. EUR bzw. 45 Mio. EUR in den beiden vorangegangenen Quartalen. Das Volumen der Totalverluste bei deutschen Unternehmen mit 275 Mio. EUR ist weiterhin hoch und liegt deutlich über den Werten der beiden Vorquartale von 79 Mio. EUR und 93 Mio. EUR. Jedoch ist dies durch einen großen Totalverlust beeinflusst. Ohne diesen Effekt wäre das Volumen im dritten Quartal rückläufig. Keine rückläufige Tendenz zeigt die Anzahl der Totalverluste bei deutschen Unternehmen, die mit 57 sogar über den Werten der Vorquartale liegt (52 und 47).

2. Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen und Positionierung

Das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen AG umfasst den Erwerb, die Sanierung und ggf. Veräußerung von mittelständischen Unternehmen oder Konzernabspaltungen. Das Geschäftsmodell der CFC ist in Bezug auf Exits opportunistisch ausgelegt. Die Durchführung einer auf Nachhaltigkeit angelegten Sanierung bedarf jedoch in der Regel eines Zeitraums von drei bis fünf Jahren, so dass eine kurzfristige Veräußerung der Beteiligungen deutlich vor diesem Zeitraum nicht zwingend beabsichtigt ist. Lukrativen Kaufangeboten gegenüber wird sich jedoch auch das Management der CFC nicht verschließen.

CFC investiert grundsätzlich in Unternehmen, die sich in Veränderungssituationen befinden und

- defizitär oder schwach profitabel sind,
- in einer nachhaltigen Branche tätig sind,
- über einen gesunden Kern verfügen (z.B. stabile Umsatz-/Kundenbasis),
- im produzierenden oder verarbeitenden Gewerbe tätig sind,
- durch absehbare Maßnahmen zurück in die Profitabilität geführt werden

können und
- typischerweise Umsätze im Bereich 30 - 250 Mio. EUR generieren.

Klassischerweise sind die Ursachen für Veränderungssituationen in einem schwachen Management, der bilanziellen Überschuldung oder einer Liquiditätskrise, einer ungelösten Nachfolgeproblematik, zerrütteten Bankbeziehungen und Controlling-Defiziten zu finden.

Das CFC Geschäftsmodell basiert auf folgenden Eckpfeilern:

- Keine kreditfinanzierten, teuren Kaufpreise

  Aufgrund der bestehenden Defizite in der Veränderungssituation realisiert CFC die Übernahmen in der Regel zu Preisen deutlich unter den Buch- und Zeitwerten des Gesellschaftsvermögens, oft sind dies lediglich symbolische Kaufpreise.

- Finanzierung der Unternehmens aus Eigen- statt zeitlich befristeten Fremdmitteln

  CFC finanziert dann die anschließende Sanierungsphase aus Eigenmitteln, da sich die Unternehmen aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung zumeist am Rande der Bonität befinden. Dies ist auch der zentrale Unterschied zu dem in der Öffentlichkeit wahrgenommenen klassischen Private-Equity-Geschäftsmodell, dem Leveraged Buy Out (LBO), das im Wesentlichen Fremdmittel einsetzt, die in einer bestimmten Zeitspanne inkl. hoher Renditen zurückgezahlt werden müssen (und damit auch den Exit-Druck erhöhen).

- Übernahme von Mehrheitsbeteiligungen zur effizienten Sanierung

  Die Sanierung von Unternehmen setzt voraus, dass CFC die uneingeschränkte Kontrolle über die Geschäftspolitik der Beteiligungsunternehmen hat. Nur so können die erforderlichen Restrukturierungsmaßnahmen durchgesetzt werden. Aus diesem Grund erwirbt CFC ausschließlich Mehrheitsbeteiligungen.

Das zentrale Kriterium für oder gegen eine Investition stellt bei der CFC der sog. „90-Tage-Plan“ dar: Nach einer ausführlichen Analyse der spezifischen Krisenursachen des Akquisitionsobjekts im Rahmen der Due Diligence erarbeitet CFC einen Maßnahmenkatalog, welcher innerhalb der ersten drei Monate nach einer Akquisition umgesetzt werden muss. Vor Abschluss des Kaufvertrags muss stets gewiss sein, dass diese Maßnahmen auch definitiv umsetzbar sind. Mit der Transaktion setzt CFC ein eigenes Projektmanagement in dem neu erworbenen Unternehmen ein, um die Abarbeitung aller Maßnahmen aus dem 90-Tage-Plan zu gewährleisten. Nach Umsetzung des Plans ist die Liquidität eines Unternehmens – sofern die Umsatzbasis stabil bleibt und keine außerordentlichen Effekte eintreten – in der Regel gesichert, so dass die eigentliche Sanierungsarbeit mit dem Ziel der nachhaltigen Wachstumsorientierung beginnen kann.

Die Umsetzung des 90-Tage-Plans sowie die darüber hinausgehende Sanierung der Unternehmen erfordert erhebliches Sanierungs-Know-how. Daher unterstützen entsprechend erfahrene Mitarbeiter der CFC die Unternehmen bei der Umsetzung oder gehen direkt in die Geschäftsführung. Zusätzlich wird meist das Management der Unternehmen durch sanierungserfahrene Geschäftsführer aus dem Netzwerk der CFC ergänzt.

Um den maximalen Einsatz der Geschäftsführung der Unternehmen zu erreichen, beteiligt sich diese in der Regel mit 10 bis 20 % am Grundkapital. Die Investition erfolgt dabei meist mit eigenen finanziellen Mitteln zu CFC-identischen Konditionen. Damit wird das Principal-Agent-Problem zwischen CFC und der Geschäftsführung in einfacher und effizienter Form gelöst.

Das Geschäftsmodell von CFC funktioniert sowohl in einem prosperierenden als auch in einem rezessiven Marktumfeld. Bei dem aktuell rezessiven Marktumfeld gibt es deutlich mehr Unternehmen, die sich in einer Krisensituation befinden oder in akuten Veränderungsbedarf kommen und sich damit als Akquisitionsziel qualifizieren. Aktuell erhält CFC ein bis zwei Anfragen für Übernahmen pro Tag. Die Kehrseite einer Übernahme in einem rezessiven Marktumfeld ist allerdings, dass dann auch die Sanierung der Unternehmen in einem schwierigeren Umfeld erfolgen muss. In einem prosperierenden Um-

feld werden weniger Unternehmen zu Krisenfällen, da ihre Schwächen weniger deutlich werden. Dennoch gibt es auch in dieser Phase genug Übernahmekandidaten aufgrund der strukturellen Veränderungen in der Weltwirtschaft und aufgrund von BASEL II und ähnlichen Richtlinien der gestiegenen Anforderungen in der Kreditgewährung von Banken. Vorteil des prosperierenden Marktumfelds ist aber sicherlich, dass auch die Sanierung der Unternehmen deutlich einfacher ist. Impulse von der Marktseite unterstützen insbesondere die Umsatzseite, was die Sanierung durch den verbesserten Mittelzufluss vereinfacht.

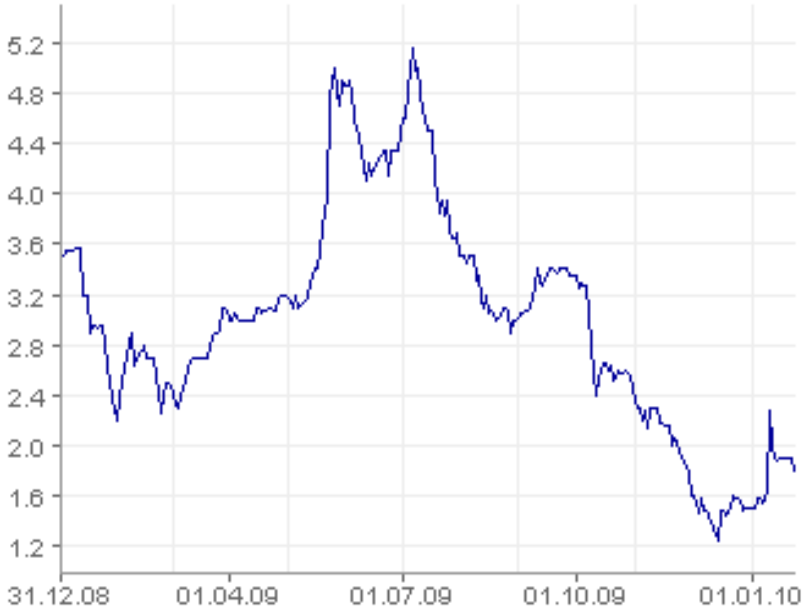
Entscheidend ist also die unternehmerische Antizipation der grundsätzlichen wirtschaftlichen Zyklen, damit sich CFC zur richtigen Zeit mit seinen Ressourcen auf die jeweiligen Herausforderungen ausrichtet.

3. Die Aktie

Stammdaten:		Angaben zum Wertpapier:	
ISIN	DE000A0LBKW6	Art der Aktien:	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
WKN	A0LBKW	Anzahl der Aktien:	6.435.000 Stück
Börsenkürzel	CFC	Transparenzlevel:	Entry Standard
Reuters	CFCG.DE	Börse/Marktsegment:	Deutsche Börse Frankfurt, Freiverkehr
Bloomberg Index	CFC:GR	Börsengang:	14. Dezember 2006
Prime Branche	Industriegüter	Designated Sponsors:	Close Brothers Seydler
Industry Group	Industrial Diversified	Kurs 01.01./31.12.09:	3,50 EUR/1,50 EUR

3.1 Entwicklung der Aktie

Die Kursentwicklung des Geschäftsjahres 2009 ist nachfolgendem Chart zu entnehmen:



Quelle: www.Deutsche-Boerse.com

Der Aktienkurs der CFC weist im Geschäftsjahr 2009 eine deutlich negative Entwicklung auf und fällt von einem Kurs von 3,50 Euro am 01.01.2009 auf 1,50 Euro am 31.12.2009. Das entspricht einem Kursverlust von rund 57%. Die Kursentwicklung ist vor allem durch die Entwicklung des zweiten Halbjahres negativ beeinflusst. CFC führt dies einerseits auf negative Pressebericht-erstattung in Zusammenhang mit Restrukturierungsgesellschaften zurück, der sich CFC trotz eines deutlich unterschiedlichen Geschäftsmodells nicht ausreichend entziehen konnte. Andererseits sieht CFC auch einen Zusammenhang mit dem zum Halbjahr gemeldeten Ergebnissen. Wenngleich zum Halbjahr ein deutlich negatives Ergebnis gemeldet wurde, so ist dieses doch zu einem großen Teil auf nicht liquiditätswirksame und in der IFRS-Bilanzierung begründete Effekte zurück zu führen. Der vorgenannte Verlust ist zudem zurückzuführen auf die aufgegebenen Gesellschaften und war Bestandteil der planmäßig abgeschlossenen Konzentration der CFC auf ihre Kernbereiche.

CFC erachtet die Bilanzierung nach IFRS im Konzernabschluss aufgrund dieser verzerrenden Effekte als nicht geeignet für ihre Berichterstattung und ist daher einhergehend mit einem Segmentwechsel in den Entry Standard zum Ende des Geschäftsjahres 2009 zur HGB-Bilanzierung zurückgekehrt. Parallel hierzu hat CFC die Rechtsform in die einer Aktiengesellschaft gewandelt. Die AG ist nach Ansicht der CFC die am besten geeignete Rechtsform für die Umsetzung des nächsten Wachstumsschritts.

Bei den im Portfolio verbliebenen Unternehmen konnte CFC darüber hinaus Erfolge verzeichnen. Diese sind bei den Beschreibungen der einzelnen Unternehmen (4.2, 4.3 und 4.4) dargestellt.

CFC ist durch die vorgenannten Maßnahmen für die Zukunft gut aufgestellt. Darüber hinaus werden sich in den kommenden Monaten nach Ansicht von CFC viele attraktive Beteiligungsmöglichkeiten ergeben. Nach Einschätzung von CFC wird auch der Kapitalmarkt diesen positiven Entwicklungen mittel- bis langfristig wieder Rechnung tragen.

Das durchschnittliche gehandelte Tagesvolumen (Xetra) lag im Geschäftsjahr 2009 bei 4.241 Stück (2008: 2.972 Stück). Der durchschnittliche Schlusskurs (Xetra) lag 2009 bei 3,076 EUR (2008: 7,839 Euro). Die Marktkapitalisierung sank von rund 22,5 Mio. EUR am 1. Januar 2009 auf 9,7 Mio. EUR am 31. Dezember 2009.

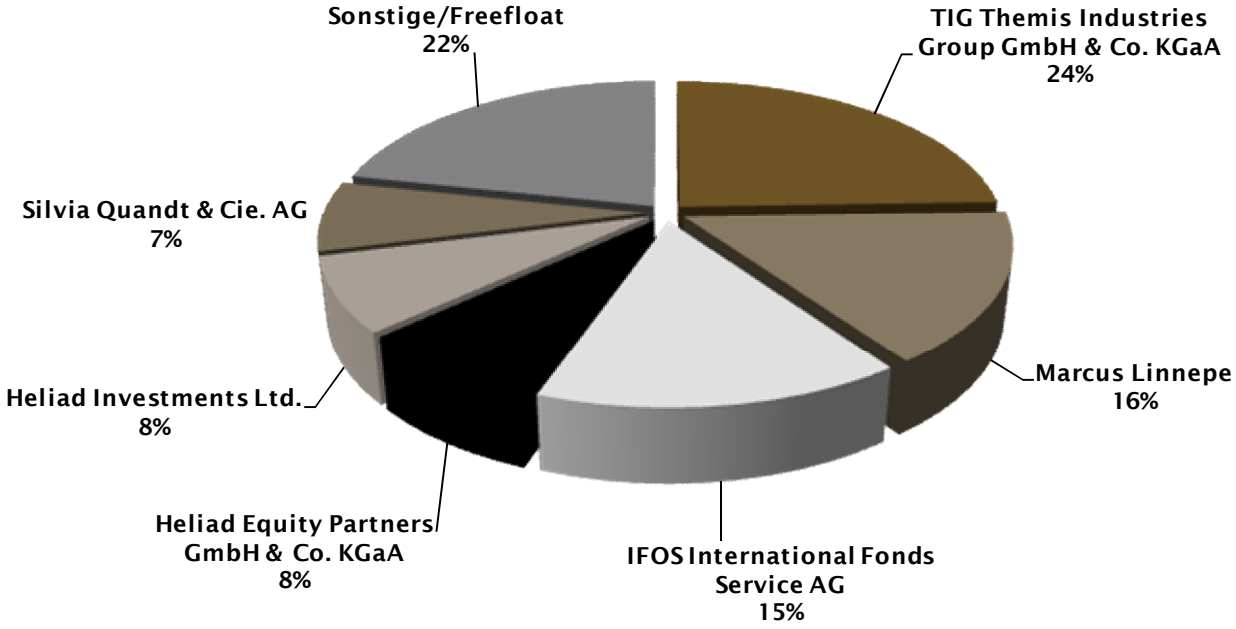
3.2 Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der CFC ist geprägt von Kernaktionären und dem CFC-Management, die beide eine langfristige Investitionsstrategie verfolgen.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist per 31. Dezember 2009 aufgeteilt in 6.435.000 nennwertlose Inhaber-Stammaktien mit einem rechnerischen Wert von 1,00 EUR je Aktie. Entsprechend den Stimmrechtsmeldungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG und sonstigen Veröffentlichungen verteilte sich dieses Grundkapital zum Stichtag 31. Dezember 2009 im Vergleich zum 31. Dezember 2008 auf folgende Aktionäre:

Aktionäre	Aktien 31.12.2008		Aktien 31.12.2009	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
TIG Themis Industries Group GmbH & Co. KGaA	1.576.575	24,50%	1.574.130	24,46%
Marcus Linnepe	970.660	15,08%	1.010.660	15,71%
IFOS International Fonds Service AG	769.946	11,96%	983.152	15,28%
Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA	500.000	7,77%	500.000	7,77%
Heliad Investments Ltd.	500.000	7,77%	500.000	7,77%
Silvia Quandt & Cie. AG	473.357	7,36%	473.357	7,36%
Sonstige/Freefloat	1.644.462	25,56%	1.393.701	21,65%
Total	6.435.000	100,00%	6.435.000	100,00%

Übersicht der CFC Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2009



3.3 Investor Relations

Im Jahr 2009 hat das CFC Management zahlreiche Einzelgespräche mit Aktionären und Investoren durchgeführt und das Unternehmen auf drei Kapitalmarktkonferenzen präsentiert. Darüber hinaus informierte das CFC Management Analysten und auch Pressevertreter in Form von Telefonkonferenzen und Einzelgesprächen im Anschluss an die Veröffentlichung von Zwischenergebnissen oder Nachrichten. Hiermit ermöglicht die CFC ihren Aktionären und anderen interessierten Kapitalmarktteilnehmern ihre Geschäftslage angemessen zu bewerten und insbesondere ihre Perspektiven einzuschätzen. Denn das Ziel der CFC ist es, ihren Aktienkurs zu einer realistischen Bewertungsgröße werden zu lassen.

Um alle Zielgruppen der CFC umfassend und zeitnah zu informieren, werden auf der CFC-Website umfangreiche Unternehmensinformationen bereitgestellt. Interessierte Anleger können sich im Internet unter www.cfc.eu.com in der Sektion Investor Relations ausführlich über die CFC und ihre Beteiligungen in informieren. Das Investor Relations Team verschickt zudem Informationen wie Geschäftsbericht oder Zwischenberichte, auf Anfrage auch gerne per Post.

3.4 Hauptversammlung

An der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2009 in Dortmund nahmen zahlreiche institutionelle und private Investoren, die 4.637.802 EUR oder 72,1 % des Grundkapitals repräsentierten, teil. Die Vorschläge zu den einzelnen Tagesordnungspunkten nahm die Hauptversammlung mit deutlicher Mehrheit an. Neben den üblichen Tagesordnungspunkten zum Jahresabschluss 2008 wurden die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien und Ausschluss des Bezugsrechts sowie eine Aktualisierung und Änderungen der Satzung beschlossen. Die Ergebnisse der Hauptversammlung 2009 können auch im Internet auf der Homepage der Gesellschaft nachgelesen werden.

Am 20. November 2009 hatte CFC zu einer außerordentlichen Hauptversammlung nach Frankfurt am Main geladen. Wie auf der ordentlichen Hauptversammlung nahmen zahlreiche institutionelle und private Investoren, die 4.620.373 EUR oder 71,8 % des Grundkapitals repräsentierten, teil. Die Vorschläge zu den Tagesordnungspunkten wurden mit deutlicher Mehrheit angenommen. Zu den Beschlusspunkten zählten neben der formwechselnden Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und Feststellung der Satzung, die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals unter Wahrung oder Ausschluss des Bezugsrechts, die Wahlen zum Aufsichtsrat (Clemens Reif) und die Vergütung des Aufsichtsrats.

4. CFC Konzern

4.1 Allgemeine Grundlagen

CFC Industriebeteiligungen AG (CFC) ist die Muttergesellschaft des CFC Konzerns. Sie ist direkt oder indirekt an allen Unternehmen des CFC Konzerns beteiligt. Die Gesellschaft finanziert sich vornehmlich aus Eigenmitteln.

Der Konzernabschluss der CFC wird nach den Grundsätzen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes sowie den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2009 haben sich in Bezug auf den Konsolidierungskreis folgende Änderungen ergeben:

- **Verkauf des 43,3% Anteils der CFC an der delmod-International GmbH & Co. KG, Delmenhorst einschließlich der zugehörigen Gruppengesellschaften,**

- **Verkauf des 51% Anteils an der CFC Zweite Zwischenholding GmbH, Dortmund, einschließlich des 45,9% Anteils an der Format-Küchen GmbH & Co. KG, Haiger sowie der Komplementär GmbH,**

- **Einbringung des 70% Anteils an der Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg, in die CFC Achte Zwischenholding GmbH, Dortmund,**

- **Verkauf eines 49% Anteils an der CFC Achte Zwischenholding GmbH, Dortmund, einschließlich des 34,3% Anteils an der Berndes Beteiligungs GmbH, Arnsberg,**

- **und Verkauf des 100% Anteils an der CFC Sechste Zwischenholding GmbH, Dortmund, einschließlich des 100 % Anteils an der Rosner GmbH & Co. KG, Ingolstadt.**

4.2 Beteiligung Berndes

Segment: Home & Living
Kaufzeitpunkt: August 2006
Beteiligungshöhe CFC: 35,7 Prozent (direkt und indirekt)

Unternehmensprofil

Die Berndes Beteiligungs GmbH verwaltet als nicht operative Holding die Beteiligungen an den operativen und international tätigen Tochtergesellschaften der Berndes Gruppe. Die Berndes Gruppe ist einer der führenden Hersteller von Kochgeschirr wie Pfannen und Töpfe. Durch einen starken Markennamen, eine gute Qualität und hohe Innovativität sind die Produkte der Gesellschaft im mittleren und gehobenen Preissegment positioniert. Im Segment Kochgeschirr aus Aluminiumguss ist die Berndes Gruppe nach eigenen Angaben in Deutschland Marktführer. Weiterhin ist die Berndes Gruppe einer der größten deutschen Hersteller von versiegelten Pfannen.

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2009

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2009 deutlich die Auswirkungen der allgemeinen Kauf- und Konsumzurückhaltung durch die Wirtschaftskrise gespürt. Hierdurch hat sich der Wettbewerb verschärft und die Margen im Berichtszeitraum entsprechend belastet. Darüber hinaus waren auch verstärkt von Handelsseite Forderungen nach Preisreduzierungen spürbar. Der Handel führte zudem die Bestände und den Aufwand für Beratungen und Service deutlich zurück, was den Abverkauf der Produkte zusätzlich hemmte. Diese Tendenzen betreffen nicht nur den deutschen Markt, sondern auch wesentliche Exportmärkte der Berndes Gruppe wie Osteuropa, Großbritannien oder Spanien. Dies war sowohl in Deutschland als auch in internationalen Märkten spürbar. Daher ist die deutsche Vertriebsgesellschaft der Berndes Gruppe im Umsatz und Ergebnis deutlich unter den Vorjahreszahlen zurückgeblieben.

Auch die ausländischen Berndes Vertriebsgesellschaften in Asien und den USA konnten sich der Orderzurückhaltung nicht mehr entziehen und liegen analog der deutschen Vertriebsgesellschaft unter dem Niveau des Jahres 2008. Die italienische Vertriebsgesellschaft konnte sich von dieser Entwicklung erfreulicherweise abkoppeln und hat über dem Vorjahresergebnis und dem Planziel für das Jahr 2009 abgeschlossen.

Berndes hat mit entsprechenden Maßnahmen durch Aktionsangebote, verstärkte Kundenkommunikation und einer Ausweitung der Geschäftsfelder auf die negative Umsatz- und Margenentwicklung reagiert. So konnten im Geschäftsjahr 2009 bedeutende Fortschritte in der Gewinnung von Projektaufträgen erzielt werden. In einem bedeutsamen Großprojekt im Bereich Schneidwaren konnte Berndes im vierten Quartal bereits einen Umsatz im siebenstelligen Bereich erwirtschaften. Weitere Umsätze aus diesem Projekt werden im ersten Quartal des Jahres 2010 erzielt. Dieses Geschäftsfeld soll künftig vermehrt ausgebaut werden und zur Diversifikation der Marke und der Produktpalette beitragen.

Auf der Kostenseite wurden im Geschäftsjahr 2009 Kostensenkungspotenziale identifiziert und teilweise bereits realisiert. Insbesondere der Abschluss einer Kooperationsvereinbarung mit einem europäischen Kochgeschirrhersteller führt produktionsseitig zu deutlichen Entlastungen.

Aufgrund der dargestellten herausfordernden Umstände liegt Berndes mit 42,7 Mio. EUR Umsatz im Geschäftsjahr 2009 unter dem Umsatz des Vorjahres von rund 48,6 Mio. EUR. Das operative Ergebnis (EBITDA) des Jahres 2009 war mit rund 1,5 Mio. EUR negativ, gegenüber 1,2 Mio. EUR im Jahr 2008. Der operative Cash flow des Jahres 2009 war entsprechend auch negativ. Zum Berichtsstichtag beschäftigte die Berndes Gruppe 168 Mitarbeiter.

Ausblick 2010

Der Markt für Kochgeschirr bleibt auch 2010 unter Druck. Wir erwarten dennoch deutlich positivere Ergebnisse als 2009. Umsatzimpulse erwarten wir im

neuen Geschäftsfeld Schneidwaren und regional in Asien sowie Italien. Insbesondere in den vorgenannten Märkten besteht für Berndes zukünftig ein enormes Wachstumspotential. Im Jahr 2010 dürfte Berndes auch wieder neue Projektaufträge in Zusammenhang mit Kundenbindungsprogrammen gewinnen. Für das Geschäftsjahr 2010 plant die Gesellschaft einen Umsatz oberhalb des Jahres 2009 und ein wieder positives operatives Ergebnis. Projektseitig hat Berndes in ihrer Planung nur Aufträge berücksichtigt, die kundenseitig bereits erteilt wurden. Aus einer verbesserten Auslastung der Produktion in Arnsberg werden sich im Jahr 2010 weitere positive Ergebniseffekte ergeben. Auf der Kostenseite erwarten wir deutliche Effekte aus der abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung mit dem europäischen Kochgeschirrhersteller. Berndes verhandelt zudem bereits über einen Ausbau der Kooperationsvereinbarung, zwecks Durchführung von Versiegelungsaktivitäten seitens Berndes für den anderen Hersteller.

Website: www.berndes.com

4.3 Beteiligung Elcon Systemtechnik

Segment: Electronics
Kaufzeitpunkt: Juli 2007
Beteiligung CFC: 51 % (direkt und indirekt)

Unternehmensprofil

Elcon Systemtechnik GmbH mit Sitz in Hartmannsdorf ist ein führender Anbieter von optimierten Netzzugangssystemen für Telekom- und Kabelnetzbetreiber. Als Kommunikations-Systemanbieter entwickelt Elcon mit eigenen Ingenieuren Netzzugangssysteme und Systemkomponenten.

Der Schwerpunkt liegt auf folgenden Geschäftsgebieten:

- **Endgeräte zur Herstellung von Breitband-Geschäftskundenanschlüssen für Glasfaser-, Kupfer- und Kabel-TV-Netze,**

- **Spezialsysteme zur Erschließung unterversorgter Regionen und abgesetzter Standorte in Telekommunikationsnetzen,**

- **Systeme zur Netzwerkoptimierung, einschließlich Energieverteilung und Verbrauchsoptimierung, Reichweitenverlängerung und Migration.**

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2009

Elcon hat sich im Geschäftsjahr 2009 auftrags- und umsatzseitig sehr positiv entwickelt und liegt beim Umsatz deutlich über dem Niveau des Vorjahres. Die positive Entwicklung wird getragen von umfassenden Produktentwicklungen und Produktneustarts, der Stärkung des Vertriebs einhergehend mit einer gezielten Internationalisierung. Diese Maßnahmen wurden bereits in den vergangenen Jahren eingeleitet und spiegeln sich nun auch in der Geschäfts-

entwicklung wider. Bei der positiven Entwicklung ist hervorzuheben, dass Elcon primär an nationale und internationale Netzbetreiber verkauft. Dieser Markt ist 2009 in Europa um ca. 15% geschrumpft und eine entsprechende Zurückhaltung bei neuen Investitionen war spürbar.

Auch Elcon wurden analog zu den anderen Beteiligungsunternehmen Warenkreditversicherungslimits gekündigt, obwohl sich die Bonitätsfaktoren durch die gute Entwicklung im Geschäftsjahr 2009 sogar verbessert haben. Elcon ist es durch intensive Lieferantenkommunikation und durch die Einhaltung bestehender Vereinbarung gelungen, den Einkauf und somit den Geschäftsgang ohne weitere Liquiditätserfordernisse fortzuführen.

Elcon erreichte im Geschäftsjahr 2009 mit 23,6 Mio. EUR Umsatz eine Steigerung um 4,4 Mio. EUR (+23%) gegenüber dem Vorjahreswert von 19,2 Mio. EUR. Das EBITDA des Jahres 2009 ist deutlich positiv mit 2,2 Mio. EUR und liegt damit deutlich über Plan und Vorjahr. Der operative Cash flow im Jahr 2009 war deutlich positiv (2,0 Mio. EUR). Zum Berichtsstichtag hatte Elcon 175 Mitarbeiter.

Ausblick 2010

Auch für das Jahr 2010 erwarten wir, dass die Situation der weiterhin bestehenden Investitionszurückhaltung auf Kundenseite grundsätzlich bestehen bleibt, sind jedoch aufgrund der Neuentwicklungen auch für 2010 positiv eingestellt und erwarten abermals ein profitables Wachstum. Bestehende Produkte sollen dabei einer breiteren Kundenbasis zur Verfügung gestellt werden. Hierdurch können die Erträge bei gleichzeitiger Risikoreduzierung gesteigert werden. Darüber hinaus wird Elcon weiter intensiv an neuen Entwicklungen u.a. in den Bereichen Bandbreitenwachstum und Energieeffizienz arbeiten und so weitere Potentiale für die Zukunft schaffen.

Website: www.elcon-system.com

4.4 Beteiligung Letron Electronic

Segment: Electronics

Kaufzeitpunkt: November 2007
Beteiligung CFC: 51 % (direkt und indirekt)

Unternehmensprofil

Letron Electronic GmbH ist als Dienstleister für Entwicklung, Materialisierung, Produktion und Logistik von elektronischen Baugruppen und Systemen tätig. Letron ist spezialisiert auf deutschsprachige Kunden und bietet in diesem Segment Dienstleistungen über die gesamte Wertschöpfungskette inklusive Produktentwicklung an. Über das in Osterode am Harz tätige Kunden- und Projektmanagementteam steuert das Unternehmen die Fertigung in Osterode und Hartmannsdorf. Abhängig von Stückzahlen und Anteil der Handarbeit werden somit die jeweiligen Segmente wie z.B. Industrieelektronik, Medizintechnik und Datentechnik kostenoptimiert und „Made in Germany" angeboten. Letron bezeichnet sich damit als den einzigen Added Value EMS (Electronic Manufacturing Services) Anbieter "Made in Germany".

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2009

Letron war im Geschäftsjahr 2009 merklich von der Absatzkrise im Elektroniksegment betroffen. Allgemein haben die Kunden deutlich weniger Produkte abgerufen als noch zum Jahreswechsel avisiert. Ein Teil des Rückgangs im Geschäftsjahr 2009 konnte durch den Gewinn von zwei Großaufträgen kompensiert werden. Dies zeigt sich auch in der Entwicklung des zweiten Halbjahres, die gegenüber dem ersten Halbjahr positiv verlaufen ist. Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung hat den Bedarf nach „Best in Class", aber kostenoptimierter und flexibler Produktion - nahe am Kunden und somit Made in Germany – verstärkt. Hiervon wird Letron zukünftig verstärkt profitieren, da die strategische Fokussierung auf deutsche Kunden ausgerichtet ist.

Letron erreichte im Geschäftsjahr 2009 bei einem Umsatz von 9,8 Mio. EUR ein negatives operatives Ergebnis (EBITDA), das deutlich unter der Zielvorgabe lag. Der operative Cash flow des Jahres 2009 war mit 0,3 Mio. EUR negativ. Ende Dezember 2009 hatte Letron 64 Mitarbeiter.

Ausblick 2010

Für Letron erwarten wir im Jahr 2010 ein deutliches Umsatzwachstum bei einem leicht positiven operativen Ergebnis. Die Sanierungsarbeiten werden sich in erster Linie auf eine Intensivierung des Vertriebs und die Akquise von Neukunden konzentrieren.

Website: www.letron-electronic.com

4.5 Beteiligung Format-Küchen

Segment: Home & Living
Kaufzeitpunkt: Mai 2007
Verkaufszeitpunkt: September 2009
Beteiligungshöhe CFC: 45,9 Prozent (direkt und indirekt)

Unternehmensprofil

Format-Küchen GmbH & Co. KG (Format) mit Sitz in Haiger ist ein Produzent hochwertiger Einbauküchen im mittleren Preissegment. Der Fokus von Format liegt auf individuell geplanten Küchen.

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2009

Die Entwicklung von Format im Geschäftsjahr 2009 blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück. Trotz einer Finanzierung mittels eines durch eine Landbürgschaft abgesicherten Darlehens konnten die angestrebten Umsatzziele marktbedingt nicht erreicht werden. Das Projektgeschäft von Format war durch die schleppende und fast zum Stillstand gekommene weltweite Baukonjunktur gekennzeichnet, sodass sich zahlreiche bereits gewonnene Projekte immer weiter verzögerten oder gar komplett storniert wurden. Neue Projekte konnten nicht im erwarteten Umfang gewonnen werden, sodass die Auftragseingänge deutlich hinter dem Plan zurückblieben. Die mangelhaften Auftragseingänge auf der wichtigen Ordermesse MOW Ende September haben diese Entwicklung noch weiter zugespitzt. Im Ergebnis führte dies zu weiterem Liquiditätsbedarf bei Format. Dieser wurde noch verstärkt durch die Kündigung der Warenkreditversicherungslimits von Format im Zusammenhang mit der Insolvenz von delmod. Die Lieferanten von Format waren nicht mehr bereit, das Lieferrisiko vollständig zu übernehmen und entsprechend ohne zusätzliche Vorkassen bzw. Bedienung von Altverbindlichkeiten weiter zu liefern.

Vor diesem Hintergrund hat sich CFC gegen eine erneute Finanzierung von Format und für eine Veräußerung an den Investor HIC mit Wirkung zum 30. September 2009 entschieden.

Im Nachgang zu dieser Veräußerung haben die zuvor genannten Format Gesellschaften unter Führung ihres neuen Gesellschafters Insolvenz angemeldet. Im Konzernabschluss der CFC wurden die Format Gesellschaften endkonsolidiert. Format ist im Einzelabschluss der CFC ein Verlust von rund 11,7 Mio. EUR zuzuordnen.

4.6 Beteiligung delmod International

Segment: Fashion
Kaufzeitpunkt: Dezember 2007
Verkaufszeitpunkt: Juli 2009
Beteiligungshöhe CFC: 43,3 Prozent (direkt und indirekt)

Unternehmensprofil

Delmod international Bekleidungsindustrie GmbH & Co. Hanse-Kleidung KG mit Sitz in Delmenhorst (delmod) ist ein Hersteller von hochwertiger Damenoberbekleidung. CFC übernahm delmod zum 31.12.2007. Delmod vertreibt unter den Marken „delmod", „Hirsch" und „dinomoda" klassische Damenoberbekleidung im mittleren und gehobenen Preissegment. Außer der Produktion verfügt delmod dabei über die gesamte Wertschöpfungskette vom Design, Qualitätsmanagement und Logistik bis hin zum Marketing/Vertrieb sowie eigenen Outlet Stores.

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2009

Die Entwicklung der Gesellschaft nahm im Geschäftsjahr 2009 eine unvorhersehbar negative Wendung. Die Vermarktung der Sommerkollektion wurde deutlich von der durch die Finanzkrise verursachten Kaufzurückhaltung der Konsumenten getroffen und der Abverkauf blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück. Durch die Kaufzurückhaltung gerieten auch zahlreiche delmod Händler unter Druck, was zu einer weiteren Eskalation des Umsatzrückgangs führte. Selbst der Abverkauf von Lagerware in Restanten-Absatzkanälen konnte aufgrund des Überangebots nicht zu akzeptablen Konditionen durchgeführt werden.

Durch den schleppenden Abverkauf der Sommerwaren kam delmod in der Vorfinanzierung der neuen Herbst/Winter 2009/10 Kollektion unter Finanzie-

rungsdruck. Zahlreiche Lieferanten akzeptierten ab Ende Juni gültig eröffnete Akkreditive nicht mehr und verlangten Vorkasse für die Produktion und Lieferung der neuen Ware. Parallel zog sich eine operative Finanzierungsmaßnahme deutlich länger hin, als dies erwartet wurde, so dass auch diese Mittel der Gesellschaft verspätet zur Verfügung standen und das Gesamtbild der Zahlungsfähigkeit und Bonität der Gesellschaft deutlich negativ beeinflussten. Anfang Juli scheiterten sodann Verhandlungen für eine weitere operative Finanzierung, die für die Finanzierung der neuen Kollektion notwendig gewesen wäre.

Durch diese kurzfristige Zuspitzung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Gesellschaft wäre nur der Hauptgesellschafter als Finanzierungsquelle in Betracht gekommen. Aufgrund der Aussicht auf eine umfangreiche und langwierige Kapitalbindung hat sich das Management von CFC gegen diese Finanzierung und für eine Veräußerung der Gesellschaft an einen Investor entschieden. Am 24. Juli 2009 wurde delmod an eine im Textilbereich tätige Tochtergesellschaft der Hanse-Industriekapital GmbH, Hamburg, veräußert. Mit Wirkung zum 27. Juli 2009 hat die Gesellschaft unter dem neuen Eigentümer Insolvenz angemeldet. Als unmittelbare Folge der Insolvenzanmeldung der delmod kündigte ein Warenkreditversicherer allen CFC-Konzerngesellschaften sämtliche Versicherungslinien ihrer Lieferanten.

Aus dem Verkauf der delmod-Gesellschaften entstand der CFC im Berichtszeitraum ein erfolgswirksamer Verlust im Einzelabschluss von rund 8,6 Mio. EUR. Die delmod-Gruppe wurde im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2009 im Konzernabschluss endkonsolidiert.

4.7 Beteiligung Rosner

Segment: Fashion
Kaufzeitpunkt: Dezember 2008
Verkaufszeitpunkt: Oktober 2009
Beteiligungshöhe CFC: 100 Prozent (direkt und indirekt)

Unternehmensprofil

Rosner ist eines der führenden Textilunternehmen in Deutschland und vertreibt unter der Marke „Rosner" Damenoberbekleidung (Hosen, Röcke, Blazer, Mäntel, Kostüme, Strick und Sportswear) im mittleren und gehobenen Preissegment. Unter der Marke wird ebenfalls eine kleinere Kollektion von Herrenbekleidung (Hosen, Hemden, Anzüge, Pullover und Jacken) vermarktet. Das Unternehmen deckt außer der Produktion alle wesentlichen Stufen der Wertschöpfungskette ab: vom Design über Einkauf, Qualitätsmanagement und Logistik bis hin zu Marketing und Vertrieb.

Unternehmensentwicklung im Geschäftsjahr 2009

Rosner hat sich beim Umsatz im Geschäftsjahr 2009 sehr negativ entwickelt und blieb im deutlich zweistelligen Bereich hinter der Planung zurück. Auch das operative Ergebnis (EBITDA) war deutlich negativ und schlechter als erwartet. Die von CFC vorangetriebenen umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen konnten diese Entwicklung nicht umkehren. Weiterhin zeigte sich auch bei der Orderrunde im August 2009 für die Frühjahr/Sommerkollektion 2010 eine deutliche Zurückhaltung auf Kundenseite.

Im Zuge der Entscheidung zur Veräußerung der Schwestergesellschaft delmod und der Fokussierung auf das Kernportfolio hat CFC im Juli entschieden, keine weiteren Investitionen in dem Segment Fashion durchzuführen und strategische Optionen für Rosner zu suchen. Die weiterhin sehr unbefriedi-

genden Perspektiven in der Modebranche führten dann noch im dritten Quartal zur Entscheidung der Desinvestition. Eine notwendige Finanzierungszusage zum 30. September 2009 hat CFC dann gegenüber Rosner nicht mehr gemacht. Bereits bei Erwerb der Beteiligung für 1 EUR hatte CFC geplant, die unterjährige Geschäftsentwicklung von Rosner abzuwarten und erst dann über eine Finanzierung der Gesellschaft seitens CFC zu entscheiden. Im Rahmen des Risikomanagements hat sich CFC dann gegen diese Finanzierung entschieden. Der Verkauf an den Investor HIC erfolgte am 12.Oktober 2009. Im Nachgang der Veräußerung hat die Gesellschafter unter ihrem neuen Gesellschafter Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt.

Rosner wurde im Konzernabschluss der CFC im Geschäftsjahr 2009 endkonsolidiert. Aus der Veräußerung entstand CFC ein Verlust von 0,1 Mio. EUR.

5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Einzelabschluss der CFC Industriebeteiligungen AG für das Geschäftsjahr 2009 wurde nach HGB aufgestellt. Die Ausführungen unter diesem Abschnitt beziehen sich somit auf HGB-Werte.

5.1 Vermögenslage

Durch die Veräußerung der Beteiligungen und entsprechende Wertberichtigungen von Forderungen sinkt die Bilanzsumme deutlich auf 13,8 Mio. EUR. Die wichtigsten Vermögensgegenstände im Anlagevermögen sind mit 6,3 Mio. EUR (2008: 5,6 Mio. EUR) Anteile an verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus bestehen sonstige Vermögenswerte im Anlagevermögen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2008: 0,2 Mio. EUR).

Im Umlaufvermögen ist die bedeutendste Position Forderungen (Darlehen) gegen verbundene Unternehmen von 5,1 Mio. EUR (2008: 13,6 Mio. EUR). Die Abnahme gegenüber dem Jahr 2008 erklärt sich aus Wertberichtigungen in Zusammenhang mit den Veräußerungen von Format, delmod und Rosner. Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 0,4 Mio. EUR (2008: 4,1 Mio. EUR). Letztere Position enthielt im Jahr 2008 mit 3,5 Mio. EUR eine Restforderung zur Kaufpreiszahlung gegen Palace Park Investments aus der Transaktion von Juli 2008. Diese Zahlung wurde im Geschäftsjahr 2009 vertragsgemäß geleistet. Zum Jahresende verfügte die CFC über einen Finanzmittelbestand in Höhe von 1,6 Mio. EUR (2008: 3,4 Mio. EUR). Von diesen 1,6 Mio. EUR sind 1,4 Mio. EUR als Sicherheiten für Beteiligungsgesellschaften hinterlegt, davon 1,0 Mio. EUR für Kreditlinien von Elcon. Diese sind aktuell nicht in Anspruch genommen. Eine Inanspruchnahme ist darüber hinaus nur mit Zustimmung von CFC möglich und Elcon wird auf erstes Verlangen der CFC für eine Freigabe dieser Sicherheiten sorgen bzw. Ersatzsicherheiten stellen, wodurch diese Mittel von 1,0 Mio. EUR wieder für CFC verfügbar sind. Elcon verfügt bereits heute über die hierfür notwendige Liquidität.

5.2. Finanzlage

Zum 31. Dezember 2009 belief sich die Bilanzsumme auf Ebene der CFC Industriebeteiligungen AG auf 13,8 Mio. EUR (2008: 27,1 Mio. EUR). Mit einem bilanziellen Eigenkapital in Höhe von 7,5 Mio. EUR (2008: 24,7 Mio. EUR) betrug die Eigenkapitalquote trotz der vorgenommenen umfangreichen Wertberichtigungen zum Ende des Geschäftsjahres rund 55 % (2008: 91 %).

Die Rückstellungen betrugen 1,3 Mio. EUR (2008: 0,1 Mio. EUR) und stehen im Wesentlichen in Zusammenhang mit Risiken aus den im Geschäftsjahr 2009 veräußerten Gesellschaften.

Die Verbindlichkeiten der Gesellschaft belaufen sich zum Abschlussstichtag auf 5,0 Mio. EUR (2008: 2,3 Mio. EUR). Bedeutendster Posten sind dabei die sonstigen Verbindlichkeiten mit 4,2 Mio. EUR (2008: 0,7 Mio. EUR), wovon 3,8 Mio. EUR auf Darlehen und 0,4 Mio. EUR auf aufgelaufene Zinsverbindlichkeiten entfallen. Die zuvor genannten Darlehen wurden in Höhe von 2,5 Mio. EUR von Gesellschaftern gewährt und sind bis zum 31. Dezember 2011 gestundet. Ein weiteres Darlehen über 1,2 Mio. EUR wurde in gleicher Höhe an ein verbundenes Unternehmen durchgereicht. Das Darlehen ist planmäßig zur Rückzahlung fällig gegen Ende des dritten Quartals 2012. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden keine (2008: 1 TEUR).

5.3 Ertragslage

CFC verbuchte im Berichtszeitraum Umsätze von 0,2 Mio. EUR (2008: 0,2 Mio. EUR) aus erbrachten Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich zum Abschlussstichtag auf 6,1 Mio. EUR (2008: 10,9 Mio. EUR). Die Erträge resultieren mit 6,0 Mio. EUR aus der zu Zeitwerten durchgeführten Einbringung der Beteiligung an der Berndes Beteiligungs GmbH in die CFC Achte Zwischenholding GmbH.

Im Anschluss an die Einbringung, die neben der Einbringung der Beteiligung auch die Einbringung von Darlehensforderungen umfasste, wurde im Zuge der Ausübung einer Call Option, ein 49%iger Anteil an der CFC Achte Zwi-

schenholding GmbH an Palace Park Ltd, Guernsey, veräußert. Die Call Option war Bestandteil der in 2008 durchgeführten Transaktion mit dem Greenpark Funds, Guernsey. Der Kaufpreis belief sich auf 5,51 Mio. EUR. Die Veräußerung ging mit einem Verlust von 0,3 Mio. EUR einher.

Löhne und Gehälter beliefen sich in der CFC auf 0,5 Mio. EUR im Berichtszeitraum (2008: 0,2 Mio. EUR). Höchste Aufwandsposition des Jahres 2009 waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 23,7 Mio. EUR (2008: 3,2 Mio. EUR). Diese waren im Geschäftsjahr 2009 im Wesentlichen durch die Veräußerungen von Format, delmod und Rosner beeinflusst. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Verluste belaufen sich auf 21,2 Mio. EUR. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen waren weiterhin die bei der ehemaligen KGaA satzungsmäßig geregelte Managementgebühr zugunsten der Altira CFC Management GmbH in Höhe von 0,9 Mio. EUR (2008: 0,6 Mio. EUR) sowie Rechts- und Beratungskosten der Gesellschaft in Höhe von 1,0 Mio. EUR, (2008: 2,3 Mio. EUR) enthalten.

Das Finanzergebnis basiert im Wesentlichen auf Zinserträgen aus ausgereichten Darlehen an die Konzerngesellschaften in Höhe von 1,3 Mio. EUR (2008: 0,9 Mio. EUR) und einem Zinsaufwand aus der Finanzierung durch TIG und Heliad in Höhe von 0,4 Mio. EUR. In Summe beträgt das Finanzergebnis der Gesellschaft im Berichtszeitraum 0,9 Mio. EUR (2008: 0,7 Mio. EUR).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft betrug damit -17,2 Mio. EUR (2008: 8,4 Mio. EUR). Der Jahresüberschuss liegt bei -17,2 Mio. EUR (2008: 8,4 Mio. EUR). Abzüglich des Gewinnvortrages von 5,3 Mio. EUR verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von -11,9 Mio. EUR.

5.4 Mitarbeiter

Die Gesellschaft hatte zum Stichtag der Bilanz 3 Mitarbeiter.

5.5 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Das Geschäftsjahr 2009 war ein Jahr der Veränderungen bei CFC. Im Sommer fiel die Entscheidung der Konzentration auf die Kernbereiche Electronics und Home & Living. In diesem Zusammenhang erfolgte die im Jahr 2009 planmäßig abgeschlossene Bereinigung des Portfolios. Der oben genannte Geschäftsjahresverlust ist hierauf zurückzuführen.

Im Zuge der Konzentration auf die Kernbereiche und vor dem Hintergrund des wirtschaftlich schwierigen Umfelds wurden auch bei CFC (inkl. des Komplementärs) Kostensenkungs- und Liquiditätsverbesserungsmaßnahmen ergriffen. Im Jahr 2009 wurde der Personalbestand um 10 Mitarbeiter reduziert. Die Aufgaben werden durch vorhandenes Personal wahrgenommen. Auch im Vorstand hat es Veränderungen gegeben. Dr. Frank Nellißen hat die Gesellschaft zum Jahresende 2009 verlassen. Im Januar 2010 wurde der Vorstand dann mit der Berufung von Werner Neubauer wieder auf zwei Personen erhöht.

Weitere wesentliche strategische Entscheidung des Berichtsjahres waren der Segmentwechsel in den Entry Standard und die Rückkehr zur HGB-Bilanzierung auf Konzernebene sowie Wandlung der CFC in die Rechtsform einer Aktiengesellschaft.

CFC ist durch die vorgenannten Maßnahmen für die Zukunft gut aufgestellt. Bei den Bestandsunternehmen zeichnen sich Erfolge ab und in den kommenden Monaten werden sich nach Ansicht von CFC viele attraktive Beteiligungsmöglichkeiten ergeben. Wir halten die Lage der Gesellschaft für eine gute Ausgangsposition, um den Weg aus der Wirtschaftskrise erfolgreich abschließen zu können.

7. Chancen- und Risikobericht

Wie grundsätzlich jedes unternehmerische Engagement ist auch das Geschäftsmodell der CFC Industriebeteiligungen mit Chancen und Risiken verbunden. Ziel des CFC Risikomanagements ist es, die vorhandenen Chancen zu nutzen und die wesentlichen Risiken zu erkennen und bestmöglich auf diese zu reagieren.

Als Teil der Unternehmensstrategie ist die Risikopolitik der CFC darauf ausgerichtet, den Wert des Konzerns zu steigern. Die jeweils angewandte Risikostrategie setzt eine kontinuierliche und systematische Bewertung der Risiken aber auch der Chancen voraus. CFC geht angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen.

Die Anordnung der nachfolgend dargestellten Risiken enthält keine Aussage zu deren Gewichtung und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Auch nachfolgend nicht aufgeführte Unsicherheiten und Risiken können einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

7.1 CHANCEN DES CFC GESCHÄFTSMODELLS

Hohe Konjunkturrobustheit

Das Geschäftsmodell der CFC zeichnet sich in gewissem Maße durch eine Konjunkturunabhängigkeit aus. In rezessiven Phasen verbessert sich der Beschaffungsmarkt der CFC, da mehr Unternehmen in die Krise geraten oder ihren Kapitaldienst nicht leisten können. In konjunkturellen Hochphasen hingegen verbessert sich in der Regel das operative Geschäft der Beteiligungsunternehmen, die Sanierung wird erleichtert. Zudem bieten sich in diesen Phasen oftmals opportunistische Exits an. Es ist dabei wesentlich, dass CFC sich zur richtigen Zeit auf die jeweilige Konjunktursituation einstellt, z. B.

über ausreichende Liquidität zu verfügen, wenn sich vermehrt Investitionsmöglichkeiten in Abschwungphasen bieten.

Dealflow und Kaufpreise

In Bezug auf Dealflow profitiert CFC von dem langjährigen Netzwerk des Managements zu Sanierungsabteilungen der Banken, M&A-Beratern, Wirtschaftsprüfern etc., die der Gesellschaft zum Teil Akquisitionsobjekte antragen, die bislang noch nicht einem öffentlichen Verkaufsprozess zugänglich sind. Diese Exklusivität wirkt sich regelmäßig positiv auf den zu bezahlenden Kaufpreis aus. Daneben wurde in der Berichtsperiode auch intensiv der Kontakt zu weiteren Transaktionsquellen ausgebaut.

Zusätzlich profitiert CFC von der Fokussierung auf Sanierungsfälle, da die Kaufpreise in diesem Segment aufgrund der deutlich höheren Risiken und der zum Kaufzeitpunkt schwachen Profitabilität der Akquisitionsobjekte häufig sehr niedrig liegen und zumeist nur symbolischen Charakter aufweisen. Sofern es CFC gelingt, die erworbenen Unternehmen erfolgreich zu sanieren, lassen sich sehr hohe Renditen auf das eingesetzte Kapital realisieren. Hierfür sollen bereits im Vorfeld der Akquisition Potenziale bei den angebotenen Kandidaten identifiziert werden, die CFC in der Folge auch mobilisieren und dynamisieren kann.

Restrukturierung

Die Sanierungsarbeit beginnt bei CFC bereits zu Beginn der Due Diligence, also der Übernahmeprüfung. Durch die „Human Due Diligence“ werden der konkrete Bedarf und das Anforderungsprofil ermittelt, welches notwendig ist, um das Unternehmen zu sanieren. Sodann wird aus dem umfangreichen Netzwerk des CFC-Managements ein geeigneter „Beteiligungsmanager“ gesucht, der von seiner Erfahrung in der Branche und/oder mit der konkreten Sanierungsaufgabe exakt auf das Zielobjekt passt, und der mit erfolgreicher Akquisition die Geschäftsführung oder den Vorstand übernimmt. Nur wenn dieser Beteiligungsmanager der CFC die berechtigte Erwartung gibt, die Sanierung nach ihrem Konzept erfolgreich voranzutreiben, wird CFC eine Investition tätigen.

Darüber hinaus verfügt CFC über ein eigenes Team sanierungserfahrener Experten, die die Beteiligungsunternehmen bei der operativen Sanierung unterstützen. Dem Beteiligungsmanager wird so z. B. ein Projektmanager der CFC an die Seite gestellt, um die umfangreichen Arbeiten zu koordinieren und schnellstmöglich abzuarbeiten.

Die CFC-typische Organisation der Sanierung mit einem lokal verantwortlichen erfahrenen „Beteiligungsmanager" und den Sanierungsexperten der CFC ermöglicht ein sehr schnelles und standardisiertes Vorgehen in diesem heiklen Veränderungsprozess.

Exit

Nach erfolgreicher Sanierung werden die Beteiligungen entweder veräußert (z. B. Trade Sale oder Börsengang) oder langfristig gehalten. CFC strebt grundsätzlich mittelfristige Beteiligungszeiträume von 3-5 Jahren an, kurzfristigere Engagements werden dabei eher die Ausnahme sein, da eine nachhaltige Sanierung in der Regel 18-24 Monate dauert. Erst nach dieser Phase können die Mehrwerte der eigenen Veränderungsstrategie realisiert werden. Da CFC kein Private-Equity-Fonds ist, der das investierte Geld nach einer bestimmten Zeit wieder desinvestieren muss, kann CFC eine renditeoptimierende Investmentstrategie verfolgen und damit den inneren Wert des Konzerns steigern, der sich dann im Preis der Aktie niederschlagen wird. Somit besteht für CFC kein Verkaufsdruck, insbesondere dann nicht, wenn eine vollständige Rekapitalisierung durchgeführt worden ist.

7.2 RISIKEN DES CFC GESCHÄFTSMODELLS

Branchentypische Risiken des CFC Geschäftsmodells

Wettbewerbssituation

Der zunehmende Anlagedruck im Beteiligungsumfeld in Verbindung mit der hohen Attraktivität des Marktsegments der CFC kann dazu führen, dass der Wettbewerb um Akquisitionsobjekte zunimmt. Die Folge wären steigende Kaufpreise sowie eine Abnahme der Investitionsmöglichkeiten für CFC. Da viele Akquisitionsobjekte dem Vorstand der CFC aus ihrem persönlichen Netzwerk angetragen werden, dürfte sich auch bei einer Zunahme der Konkurrenz das Risiko für CFC begrenzt halten.

Akquisitionsrisiko

CFC hat sich auf den Erwerb von Unternehmen in Umbruchsituationen fokussiert. In der Regel erwirtschaften diese Unternehmen schon längere Zeit vor der Übernahme Verluste.

Es besteht das Risiko, dass trotz sorgfältiger Prüfungs- und Selektionsschritte Unternehmen mit steigendem Ressourceneinsatz geprüft werden, die später als Kaufkandidat scheitern. CFC versucht die damit verbundenen „versunkenen Kosten“ der Akquisition dadurch gering zu halten, dass in den ersten Analysephasen vornehmlich eigene Mitarbeiter eingesetzt werden. Trotz der zahlreichen Selektionsmechanismen kann es sogar passieren, dass ein Unternehmen erworben wird, für das sich in der Folgezeit herausstellt, dass es nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand und bei Nichterreichen der gesteckten Renditeziele saniert werden kann („Risiko des Fehlkaufs“). CFC versucht dieses Risiko in mehrfacher Hinsicht zu reduzieren: 1) Die gezahlten Kaufpreise sind meistens eher symbolisch, so dass der wirtschaftliche Verlust überschaubar bleibt; 2) Integration der Investments, Rekapitalisierung und Desinvestment-Aufgabe in einer Hand; 3) Erwerb von Beteiligungen nur über Zwischenholdings, die einen entsprechenden Haftungsschutz für den Gesamtkonzern bieten.

Reporting

Die Beteiligungsunternehmen der CFC befinden sich im Akquisitionszeitpunkt in Krisensituationen. Oberstes Ziel ist daher in einem ersten Schritt die Stabilisierung der Liquidität und die möglichst schnelle Wiederherstellung der operativen Profitabilität. Um die Geschäftsführung in den Beteiligungen entsprechend bei dieser Aufgabe unterstützen und kontrollieren zu können, müssen die Beteiligungsunternehmen monatlich ein Reporting-Package erstellen. In diesem fragt CFC ausgewählte Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragskennzahlen ab und interveniert, sofern sich Abweichungen zu der aufgestellten Planung ergeben.

An dieser Stelle kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass das Reporting im Einzelfall versagt, weil die verantwortlichen Mitarbeiter fehlerhaft arbeiten oder bei der Auswertung Alarmzeichen falsch eingeschätzt werden. Hierdurch können sich unter Umständen negative wirtschaftliche Entwicklungen in den Beteiligungsunternehmen ergeben. Um dieses Risiko zu reduzieren, wird im CFC Finanzbereich durch angepasste und standardisierte Reports sichergestellt, dass derartige Fehler nicht auftreten.

Liquiditätsrisiken

Ein Großteil der durch CFC erworbenen Beteiligungen befindet sich im Zeitpunkt der Übernahme sowie der ersten Phase der Restrukturierung oftmals in einer angespannten Liquiditätssituation resultierend in einem zusätzlichen Liquiditätsbedarf. Oftmals steigt dieser Bedarf durch die dringend notwendigen Restrukturierungsmaßnahmen weiter an. Dieser Bedarf wird aus dem Restrukturierungsbeitrag des Verkäufers (z. B. ausgesprochene Verzichte im Rahmen der Übernahme), dem Verkauf nicht betriebsnotwendiger Assets, dem eigenen operativen Cash Flow der jeweiligen Beteiligung oder durch die Kreditlinien engagierter Fremdkapitalgeber ggf. auch mit Unterstützung von CFC gedeckt. Eine der ersten Restrukturierungsmaßnahmen der CFC ist daher die Optimierung des Liquiditätsmanagements (z. B. Verbesserung des Debitorenmanagements, Einsatz von Factoring, Verkauf von nicht betriebsnotwendigen Assets, Verhandlung von Zahlungsplänen mit Gläubigern).

CFC steuert den Liquiditätsbedarf der Beteiligungen durch ein sorgfältiges wöchentliches Liquiditätscontrolling. Wie bei jedem anderen Unternehmen auch existiert jedoch das Risiko, dass es im Laufe der Konzernzugehörigkeit zu einem unvorhergesehenen Finanzbedarf kommt, weil Kunden der jeweiligen Unternehmen ausfallen, Lieferanten Engpässe haben, Verhandlungen mit Gewerkschaften und Betriebsräten ins Stocken geraten etc. und damit einhergehende ergebnis- und liquiditätsverbessernde Maßnahmen nicht in dem Maße eintreten wie erwartet. Des Weiteren kommt es vor, dass bisherige Finanzpartner der jeweiligen Beteiligungsunternehmen den Eintritt von CFC als Gesellschafter dazu nutzen, bessere Konditionen zu verhandeln oder sich zurückzuziehen. Dies kann dazu führen, dass CFC auftretende Liquiditätsengpässe mangels anderer Finanzierungsquellen mit eigenen Mitteln decken muss.

Die Reduzierung dieser Liquiditätsrisiken versucht CFC durch

a) eine sehr genaue Planung vor der Übernahme bestmöglich abzuschätzen und zu vereinbaren (Maßnahmen werden vor der Übernahme verhandelt und Teil des „90-Tage-Plans“),

b) ständiges standardisiertes Liquiditätsreporting zu erreichen und

c) Verhandlungen mit operativen Finanzierungspartnern der Beteiligungsgesellschaften zu begleiten und gestalten,

so dass hier eine größtmögliche Sicherheit besteht, dass bestehende Finanzierungen bedarfsorientiert fortgeführt werden.

Risikomanagement

Im CFC Konzern erfolgt das Risikomanagement im Rahmen des konzernweiten Controllings. Der Finanzleitung werden wöchentliche Reportings zum Liquiditätsstatus vorgelegt. Im Rahmen der monatlichen Abschlüsse wird ein Soll-Ist Vergleich durchgeführt und im Bedarfsfall werden Budget und laufender Forecast im Rahmen des strategischen Finanzkalenders angepasst. Durch die zeitnahe Information der Konzerngeschäftsführung und des Beteiligungs-

controllings können notwendige Maßnahmenpakete kurzfristig erarbeitet und umgesetzt werden.

Weitere Bausteine des Risikomanagements sind regelmäßige Treffen des Konzernvorstands mit den Beteiligungsmanagern vor Ort, um sich über deren aktuelle Entwicklung zu informieren. Dazu werden regelmäßig und nach Bedarf Review-Meetings durchgeführt. Des Weiteren wurde ein konzernweites Risikomanagementsystem installiert, dass je nach Risiko gestaffelt quartalsweise oder bei Bedarf kurzfristiger aktualisiert wird.

Scheitern einer Sanierung

CFC bemüht sich, im Vorfeld einer Transaktion durch den 90-Tage-Plan sowie durch eine entsprechende mehrjährige Unternehmensplanung auf Monatsbasis die wirtschaftliche Entwicklung einer Beteiligung und vor allem den Liquiditätsbedarf möglichst präzise abzuschätzen. Nichtsdestotrotz kann eine Sanierung fehlschlagen, weil sich nach Einstieg durch CFC herausstellt, dass die Kosten der Sanierung beispielsweise durch eine Verschlechterung der Marktlage deutlich höher als geplant liegen.

In diesem Fall könnte CFC alle finanziellen Mittel, die zur Anschaffung und Finanzierung der Beteiligung aufgewandt wurden, verlieren. Sollte sich CFC selber durch Bankkredite o. ä. Fremdkapital refinanziert haben oder durch Bürgschaften und Garantien für das Beteiligungsunternehmen haften, würden die hieraus resultierenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber CFC jedoch unvermindert bestehen bleiben. Durch ein umfangreiches Reporting sowie die direkte Mitarbeit von CFC Mitarbeitern in den Beteiligungsunternehmen sollen die Risiken eines Scheiterns jedoch möglichst gering gehalten werden.

Zins- und Währungsrisiken

Da CFC ausschließlich in Deutschland aktiv ist, ergeben sich auf Ebene der CFC derzeit keine Zins- und Währungsrisiken. Anders stellt sich die Situation im Konzernverbund dar. Obwohl CFC ausschließlich in Unternehmen investiert, die ihren Stammsitz in Deutschland haben, können diese jedoch auf vielfältigste Art und Weise international tätig sein (Einkauf, Vertrieb, Produk-

tionsstandorte), so dass sich in diesem Unternehmen spezifische Währungsrisiken ergeben. Bislang werden in der Gruppe Finanzierungen vornehmlich zu Festzinssätzen durchgeführt, so dass die sich aus Zinsänderungen ergebenden Risiken überschaubar sind. Grundsätzlich resultieren jedoch aus dem internationalen Geschäft der Beteiligungen sowie der Fremdfinanzierung Zins- und Währungsrisiken, die auch negative Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des CFC Konzerns haben können.

Exits

CFC erwirbt nur solche Unternehmen, von deren langfristigen Chancen das Management überzeugt ist. Mittelfristiges Ziel ist es daher, vorrangig ein Portfolio aus ertragsstarken Mittelständlern aufzubauen und diese im Bestand zu halten. Nichtsdestotrotz kann CFC aus verschiedensten Gründen (bspw. zur kurzfristigen Beschaffung von Liquidität) gezwungen sein, Beteiligungen zu veräußern. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko, dass ein Exit aufgrund der allgemeinen konjunkturellen Lage oder aufgrund der Situation an den Kapitalmärkten nicht oder nicht zu dem gewünschten Preis möglich ist.

CFC-spezifische Risiken

Portfoliogröße

Da es sich bei der CFC immer noch um eine relativ junge Gesellschaft handelt, deren Beteiligungsportfolio derzeit noch einen geringen Umfang hat, hätten Ausfälle von Beteiligungsunternehmen, zum Beispiel durch Insolvenzen, möglicherweise gravierende Folgen für das Unternehmen. Dieses Risiko nimmt mit wachsender Portfoliogröße und Dauer der Zugehörigkeit ab. Diesem Risiko soll durch den äußerst sorgfältigen Auswahlprozess seitens CFC Rechnung getragen werden. Ziel ist es, die Risiken bei den zu erwerbenden Unternehmen im Vorfeld möglichst präzise abzuschätzen und bei den Übernahmeentscheidungen bereits zu berücksichtigen. Die Akquisition hat deshalb strikte Zielvorgaben für die gesuchten Objekte. CFC sieht einen schnel-

leren Wachstumsprozess nicht als ein geeignetes Mittel, um diesem Risiko zu begegnen, weil damit die übrigen Risiken überproportional steigen würden.

Personenbezogene Risiken

Das Geschäftsmodell der CFC ist derzeit noch immer relativ stark vom persönlichen Netzwerk des Managements abhängig. Hierbei kommt Herrn Linnepe als Gründer und wichtigem Aktionär eine zentrale Bedeutung zu. Ein mögliches unvorhergesehenes Ausscheiden von Herrn Linnepe hätte deutlich nachteilige Konsequenzen für das Unternehmen. CFC versucht das personenbezogene Risiko dadurch zu minimieren, dass Wissen und Kontakte systematisch dokumentiert und archiviert werden. Neben Herrn Linnepe sind die funktionalen Verantwortungen für die Bereiche M&A/Strategie, Integration/Operations und Finanzen auf weitere Manager übertragen worden. Durch die Berufung von Werner Neubauer in den Vorstand im Januar 2010 (verantwortlich für Intergrations/Operations) wurde ein wesentlicher Schritt zur Risikoreduzierung in diesem Punkt und zur Verminderung der Abhängigkeit von Herrn Linnepe getan.

CFC erwirbt Unternehmen in Krisensituationen, die anschließend entweder durch eigene Mitarbeiter oder Personen aus dem Netzwerk saniert werden. Der Erfolg der Sanierungen hängt daher stark vom Geschick der entsprechenden Personen ab. Durch den beabsichtigten Aufbau des Portfolios ist CFC daher darauf angewiesen, geeignete Mitarbeiter (z. B. als Beteiligungsmanager) zu finden bzw. ausreichend Personen aus dem Netzwerk einsetzen zu können. Gerade aufgrund der aktuell schwierigen konjunkturellen Entwicklung ist es jedoch eine größere Herausforderung, geeignete Mitarbeiter zu finden. Können diese nicht gefunden werden, werden u. U. erfolgversprechende Investments nicht getätigt. Entscheidet sich CFC für eine falsche Person, so kann es zu Verzögerungen oder Komplikationen oder gar zum Scheitern der Sanierung kommen. CFC versucht diese Risiken durch intensiven Austausch vor und während eines Engagements von Personen zu reduzieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Aufgrund der noch kurzen Historie der CFC und der aktuellen Wirtschaftskrise befinden sich die Portfoliounternehmen noch in oder am Ende der Sanierungsphase. Rückflüsse in Form von Rekapitalisierungen oder Ausschüttungen gab es bislang nicht. CFC als Konzern wird dabei im Rating der Finanzierungspartner als Summe sanierungsnotwendiger Gesellschaften gesehen und erhält dadurch ebenfalls nur sehr begrenzten Zugang zu externen Finanzierungsquellen.

Einige der Beteiligungsgesellschaften können aufgrund des weiter fortgeschrittenen Sanierungsprozesses operativ eigenständig für ihre Finanzierung sorgen, teilweise mit Hilfe und ggf. Absicherung durch CFC. Andere Gesellschaften sind für die Finanzierung vollständig auf CFC angewiesen.

Aus diesem Grund ist CFC bei der Finanzierung ihrer Aktivitäten und dem Bedarf der Beteiligungsgesellschaften vorrangig auf den Bezug von Mitteln auf Holdingebene angewiesen, die sich die Gesellschaft z. B. im Rahmen von Kapitalerhöhungen oder Verkaufserlösen beschaffen muss. Daraus resultiert für CFC eine sehr starke Abhängigkeit von der Entwicklung an den Kapital- und Kreditmärkten. Ein ungünstiges Klima an diesen Märkten könnte unter Umständen die Kapitalbeschaffung für die Gesellschaft erschweren.

Sofern unplanmäßig dringend liquide Mittel seitens CFC oder ihrer Portfoliogesellschaften benötigt würden und diese nicht über den Kapitalmarkt oder andere Finanzierungsquellen bereit gestellt würden, könnte sich dies nachteilig auf die Liquiditätslage der Gesellschaft auswirken. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die im Anhang ausgewiesenen Haftungsverhältnisse in Höhe von insgesamt 8,5 Mio. EUR, die zugunsten der im Portfolio verbliebenen Unternehmen eingegangen wurden. Unter Umständen müssten bei einem außerplanmäßigen zusätzlichen Liquiditätsbedarf, Beteiligungsunternehmen deutlich unter Zeitwerten veräußert werden. Ließe sich ein Verkauf nicht realisieren, drohte der Gesellschaft sogar die Zahlungsunfähigkeit. CFC arbeitet jedoch intensiv an der Reduzierung dieser Haftungsverhältnisse und der damit verbundenen Risiken. So plant CFC kurzfristig den Abschluss der

Umstrukturierung eines Haftungsverhältnisses von 6 Mio. EUR, welches in dem vorgenannten Betrag von 8,5 Mio. EUR noch vollständig enthalten ist. Nach Umstrukturierung wird sich das für die Gesellschaft bestehende Risiko deutlich reduzieren. Der Vorstand geht von einer kurzfristigen Umsetzung aus. Darüber hinaus sind in den 8,5 Mio. EUR Haftungsverhältnissen auch die für Elcon hinterlegten Barmittel von 1,0 Mio. EUR enthalten, die wie vorne beschrieben auf Verlangen der CFC entfallen könnten.

Veräußert CFC in einer solchen Situation Gesellschaften, könnte sich dies negativ auf das Vertrauen der Finanzpartner auswirken, die in dieser Gesellschaft – zum Teil aufgrund der langjährigen guten Geschäftsbeziehungen – engagiert sind. So kann es zum Beispiel vorkommen, dass Warenkreditversicherer oder Banken in einer solchen Situation die Kreditlinien aller übrigen Konzerngesellschaften aufkündigen.

Diesem Risiko versucht der Vorstand dadurch vorzubeugen, dass ausschließlich Unternehmen erworben werden, deren Liquiditätsbedarf bis zur operativen Profitabilität verlässlich abgeschätzt und aus dem Unternehmen finanziert werden kann (z. B. durch Einführung von Factoring, Refinanzierung des Warenlagers, Sale-and-Lease back von Anlagevermögen, Verkauf nicht betriebsnotwendigen Vermögens). Außerdem besteht eine intensive und transparente Kommunikation mit Finanzpartnern über die Finanzlage einzelner Portfoliogesellschaften oder des Konzerns. Hinsichtlich der Auswahl der Finanzpartner wird eine Risikoverteilung über mehrere Partner durchgeführt.

Weiterhin hat der Vorstand im Jahr 2009 auch bei der CFC Kostensenkungs- und Liquiditätsverbesserungsmaßnahmen ergriffen, die zukünftig weiter konsequent fortgesetzt werden.

Das Ziel der CFC ist ein möglichst schnelles Erreichen der Rekapitalisierungsfähigkeit der Beteiligungen. Außerdem achtet der Vorstand auf rechtzeitige Verkaufsmöglichkeiten von Gesellschaften als weitere Quelle der Refinanzierung.

Auch im Geschäftsjahr 2009 wurden entsprechend des Risikomanagementprozesses festgelegte Analysen und Besprechungen mit dem verantwortlichen Management durchgeführt, die für Format, delmod und Rosner Risiken ergaben, denen dann entsprechend mit Maßnahmen begegnet wurde.

Risiken aus Unternehmensinsolvenzen

Der Insolvenzverwalter von delmod hat CFC zur Zahlung von 1,2 Mio. EUR aufgefordert. Eine tatsächliche Zahlungsverpflichtung über diesen Betrag könnte für CFC existenzbedrohende Folgen haben. Nach Rücksprache mit unseren rechtlichen Beratern halten wir jedoch das Risiko einer tatsächlichen Inanspruchnahme für gering und die Forderung für haltlos. Im Zweifel droht ein langjähriger Rechtsstreit, den CFC auch entschlossen angehen würde.

Ein ehemaliger Gesellschafter einer der verkauften Unternehmen hat Ansprüche gegenüber der CFC geltend gemacht. Nach Rücksprache mit unseren juristischen Beratern entbehren diese Ansprüche jeglicher Grundlage, so dass hier kein Risiko gesehen wird.

Operative Risiken der Beteiligungsunternehmen

Die operativen Einheiten im CFC Konzern unterliegen mit ihrer Tätigkeit den marktüblichen Risiken. Neben den explizit aufgeführten sind dies u. a. Mengen- und Preisschwankungen auf den Absatz- wie Beschaffungsmärkten. Welche Risiken sich jeweils aus dem operativen Geschäft ergeben, wird nachfolgend erläutert. Grundsätzlich begegnet die CFC als aktive Konzernführungsgesellschaft diesen Risiken auf individueller Unternehmensbasis durch ein kontinuierliches Reporting und die Mitarbeit in den operativen Einheiten.

Risikosituation Berndes Gruppe

Das Risiko in dem Geschäftsfeld, in dem der Berndes Konzern agiert, ist vielfältig. Der Unternehmung steht als mittelständischem Unternehmen ein Oligopol von Handelskonzernen, dessen Konzentration unseres Erachtens weiter fortschreitet, gegenüber. Der Handel versucht weiterhin immer mehr Risiken auf die Lieferanten abzuwälzen, ohne Bereitschaft, dies über auskömmlichere Preise zu honorieren. Die volatilen Märkte für Rohstoffe, Energie und Währungen erschweren die Preiskalkulation, was zu einer Belastung der Marge führen kann. Die Gesellschaft versucht diese Risiken einerseits durch ein flexibles Beschaffungsmanagement, andererseits durch Einsatz von Sicherungsinstrumenten teilweise auszugleichen.

Weitere Risiken liegen in der Lieferfähigkeit und der Qualität der Produkte. Soweit es sich um eigengefertigte Produkte handelt, wird durch exakte Fertigungsplanung und intensive Qualitätskontrolle im eigenen Werk diesen Risiken vorgebeugt. Zusätzlich muss mit den Lieferanten der Komponenten auch deren jederzeitige Lieferfähigkeit verhandelt und überwacht werden. Berndes erreicht dies, indem sich die Gruppe frühzeitig Produktionskapazitäten bei Dritten sichert. Ein wesentlicher Schritt in dieser Richtung war die im Geschäftsjahr 2009 abgeschlossene Kooperationsvereinbarung mit einem europäischen Kochgeschirrhersteller. Im Importbereich von Handelswaren wird zudem eine Qualitätskontrolle vor Verschiffung durchgeführt, um die Risiken der Schlechtlieferung auszuschließen.

Für die weitere Wachstumsentwicklung der Berndes Gruppe ist die Schaffung von Finanzierungsmöglichkeiten unerlässlich. Im Jahr 2009 hat CFC mit Unterstützung von Greenpark und TIG sowie Heliad Berndes insgesamt 2,5 Mio. EUR zusätzliche Mittel bereitgestellt. Diese Mittel wurden einerseits zur Finanzierung des operativen Geschäfts und andererseits für den Ausgleich einer ausgelaufenen Kontokorrentlinie genutzt. Das aktuell schwierige Finanzierungsumfeld macht es auch künftig notwendig, zur vollen Ausnutzung der Vertriebspotenziale, insbesondere zur Vorfinanzierung größerer Projekte, zusätzliche Flexibilität im Hinblick auf die Liquiditätserfordernisse zu schaffen. Bei der Finanzierung des Schneidwarenprojektes konnte Berndes zuletzt

ihre Kompetenz bei der Finanzierung von Projektgeschäften unter Beweis stellen und dieses Projekt mit Hilfe einer regionalen Bank finanzieren. Auch im Jahr 2010 muss kontinuierlich an der Liquiditätsversorgung der Gesellschaft gearbeitet werden. Das schwache wirtschaftliche Umfeld und die unterplanmäßige Entwicklung der Gesellschaft im Jahr 2009 erschweren diese Aufgabe insbesondere in Bezug auf Bankenfinanzierungen. Berndes wird bei diesen Aktivitäten durch CFC unterstützt. Sollten notwendige Finanzierungen nicht realisiert werden, kann es möglich sein, dass die Gesellschaft nicht alle erarbeiteten Vertriebspotenziale ausschöpfen kann, oder sogar wichtige Kunden verliert. Im ungünstigsten Fall kann dies auch zu einem Liquiditätsengpass der Gesellschaft führen, der eine Finanzierung seitens der Gesellschafter nötig machen würde.

Bei größeren Projekten besteht für Berndes nicht nur ein Finanzierungsrisiko sondern auch ein Risiko aus möglichen vereinbarten vertraglichen Rücknahmeverpflichtungen. Berndes steuert dieses Risiko im Allgemeinen durch die gänzliche Vermeidung bzw. die Vereinbarung möglichst geringer Rücknahmeverpflichtungen. Soweit im Einzelfall höhere Rücknahmeverpflichtungen eingegangen werden, soll das Risiko durch eine entsprechend exakte Planung der Abverkäufe durch den Abnehmer, einen möglichst hohen Drittveräußerungsgrad der Ware und höchstmögliche Flexibilisierung der Produktion minimiert werden. In diesem Zusammenhang bietet beispielsweise die abgeschlossene Kooperationsvereinbarung die Möglichkeit, zunächst nur eine Teilmenge produzieren zu lassen und nach erfolgreichem Verkaufsbeginn durch den Handel nachproduzieren zu lassen. Diese Möglichkeit bestand in der Vergangenheit bei Produktionslieferungen aus Asien in dieser Form nicht.

Der Geschäftserfolg der Gruppe ist nicht unerheblich von den volatilen Metall- und Währungsmärkten abhängig und kann sowohl belastet oder auch begünstigt werden. Hauptaugenmerk auf dem Rohstoffmarkt liegt bei Aluminium, aber auch bei Edelstahl. Die deutlichen Preissteigerungen bei Aluminium im Jahr 2009 haben auf Berndes entsprechend belastend gewirkt.

Gleiches oder zumindest ähnliches gilt für die Währungsrisiken. Metall wird grundsätzlich in US-Dollar bewertet, auch die Importe aus Fernost werden in

US-Dollar kalkuliert. Die Abwertung des US-Dollar im Jahr 2009 hat die Importe für die Gruppe verbilligt und die gestiegenen Einstandspreise für Rohstoffe und Energie teilweise kompensiert. Die Exporte in die Nicht-Euro-Wirtschaftsräume wurden im gleichen Zeitraum aber erschwert. Im Geschäftsjahr 2009 haben die betroffenen Einzelgesellschaften keine Devisentermingeschäfte bzw. Devisenoptionen abgeschlossen, die eine Wirkung auf Geschäfte und Projekte im Jahr 2009 hatten.

Neben den spezifischen Risiken der Berndes Gruppe im Hinblick auf Rohstoffe, Währungen und Liquidität ist das allgemeine Wirtschafts- und Konjunkturrisiko speziell in der Konsumgüterbranche zum Zeitpunkt der Berichterstellung weiterhin fast nicht zu prognostizieren. Die Gruppe versucht, durch Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit ohne Ausweitung der organisatorischen und personellen Ressourcen, Stabilität im Geschäftsmodell zu etablieren. Dies geschieht in technischer, organisatorischer und vertrieblicher Hinsicht. Mit der Gewinnung eines ersten Großprojektes im Bereich Schneidwaren ist Berndes hierzu ein bedeutender Schritt gelungen.

Risikosituation Elcon

Elcon verfügt über ein relativ neu entwickeltes Produktportfolio. 2009 wurden damit bereits erfolgreich Umsätze und neue Aufträge generiert. Obwohl bereits Zertifizierungen und Rahmenverträge vorliegen, besteht das Risiko, dass die Vorlaufzeit bei Projekten länger als geplant dauern kann und der anschließende Rollout, auch bedingt durch die aktuelle Rezessionssituation, langsamer umgesetzt wird. Ein wesentlicher Anteil des aktuellen Umsatzes wird noch mit Produkten generiert, die in den nächsten Jahren am Ende des Lebenszyklus stehen. Hier werden sich die Umsätze weiter rückläufig entwickeln und müssen daher durch die bestehenden neuen Produkte ersetzt werden. Wenn es zu größeren Verschiebungen bei neuen Projekten kommt, könnten rückläufige Umsätze bei Altprodukten möglicherweise nicht mehr vollständig aufgefangen werden.

Aktiv gegengesteuert wird in diesem Zusammenhang durch die konsequente Expansion in neue Märkte und zu neuen Kunden. Somit wird das Unterneh-

men breiter und ausgewogener aufgestellt sein. Sollte dies nicht gelingen, könnten weitere Finanzierungen zum Ausgleich des Liquiditätsbedarfs notwendig sein.

Der langfristige Erfolg hängt weiterhin stark von der nachhaltigen Entwicklungsfähigkeit Elcons für zeitgemäße und vom Markt angenommene neue Produkte ab. Unzureichende zukünftige Produktentwicklungen hätten starken Einfluss auf die darauf folgende Umsatzentwicklung der Gesellschaft.

Die allgemeine Zuliefersituation am Bauteilmarkt für elektronische Komponenten wird zunehmend instabiler mit kurzfristigen, unangekündigten Verschiebungen. Hierdurch könnten sich für Elcon Produktionsengpässe und im schlimmsten Fall die Nichteinhaltung von Lieferterminen ergeben. Dies könnte Vertragsstrafen bis hin zum Verlust der Kundenbeziehung nach sich ziehen. Elcon steuert diesem Risiko durch eine risikoadäquate Materialbeschaffung entgegen. Kritische Bauteile werden dabei ggf. als Lagerware vorrätig gehalten. Dies kann dann aber zu einem erhöhten Liquiditätsbedarf führen.

Risikosituation Letron

Das Marktumfeld von Letron ist weiterhin gezeichnet von vorsichtiger Zurückhaltung der gesamten Investitionsgüterindustrie im Rahmen der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Da Nachfrageschwankungen bei Kunden direkte Auswirkungen auf Letron haben und Auftragsrückgänge nicht kurzfristig durch andere Kanäle oder Produkte ausgeglichen werden können, besteht hier eine direkte, nicht kurzfristig zu korrigierende Korrelation. Im Rahmen der strategischen Entwicklung wurde bereits Augenmerk auf eine ausgewogene Kunden- und Marktsegmentverteilung Wert gelegt, sodass einseitige Schwankungen ausgeschlossen werden können. Letron ist nicht im Geschäftsfeld Automotive tätig, was sich in der aktuellen Wirtschaftslage als glücklicher Umstand gezeigt hat.

Letron plant in den Jahren 2010ff. ausschließlich durch Kunden- und Projektneuakquisitionen zu wachsen. Im aktuell schwierigen Marktumfeld steht das Risiko, dass die geplante Anzahl an Neukunden nicht erreicht werden kann. Da sich Letron am Markt als „Best in Class“ Unternehmen mit kostenoptimier-

ter und flexibler Produktion - nahe am Kunden und somit Made in Germany – positioniert hat und die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung den Bedarf nach diesem Angebot verstärkt, ist Letron jedoch gut für die vorstehenden Aufgaben gerüstet.

Es ist erforderlich, die bereits im Jahr 2008 eingeleiteten und 2009 fortgeführten Strukturmaßnahmen auch zukünftig konsequent fortzusetzen, um neben der Erreichung der Vertriebsziele auch die Gesamtkostenstruktur weiter zu optimieren und damit die Gesellschaft wieder in die Gewinnzone zu führen. Sollte dies nicht vollständig umgesetzt werden, so kann das Ziel der Sanierung mittelfristig nicht erreicht werden.

Letron ist in der Finanzierung von Liquiditätslücken auf die Unterstützung des Gesellschafters und der Schwestergesellschaft Elcon angewiesen.

8. Prognosebericht (Ausblick)

Weltkonjunktur in den Jahren 2010 und 2011

Der OECD-Raum beginnt nach der schwersten Rezession seit Jahrzehnten wieder zu wachsen (Quelle: vorläufige Ausgabe des Wirtschaftsausblick der OECD aus November 2009). Die Erholung wird dabei im Wesentlichen von staatlichen Maßnahmen, einer starken Belebung in den Nicht-OECD-Ländern und einem positiven Beitrag der Lageranpassungen getragen. Die OECD rechnet trotz Stützung des Wachstums in den kommenden 2 Jahren durch die vergangenen und antizipierten Verbesserungen der Finanzierungsbedingungen, bei einer weiteren Notwendigkeit zur Stärkung der Kreditinstitute und laufenden Bilanzanpassungen im Privatsektor sowie einem Ausklingen der Politikimpulse nur mit einer gedämpften Erholung. Die Arbeitslosigkeit wird danach bis weit ins Jahr 2010 steigen und auch 2011 nur leicht unter ihren Höchststand von 9% im OECD-Raum zurückgehen. Für das Jahr 2010 rechnet die OECD mit einem BIP-Wachstum von 1,9% (Europa: 0,9%) und im Jahr 2011 mit 2,5% (Europa: 1,7%). Die Aufwärts- und Abwärtsrisiken halten sich dabei im Großen und Ganzen die Waage, wenngleich die Unsicherheit, die mit dieser Schätzung verbunden ist, sehr hoch ist. Der IWF-Ausblick aus Oktober 2009 schreibt bezüglich der zukünftigen Entwicklung zutreffend: „The recovery has started, and the challenge is to sustain it", d.h. die Erholung hat zwar begonnen, aber die Herausforderung liegt in der nachhaltigen Aufrechterhaltung.

Eurostat zeigt in seiner Eurostatistics Ausgabe 01/2010 stark abweichende Prognosen für die BIP-Entwicklung in Europa im ersten Quartal 2010. Zusammenfassend deuten diese ein Ende der Rezession an, jedoch bleibt die Erholung sehr zerbrechlich.

Auch in Deutschland hat sich die gesamtwirtschaftliche Situation im Verlauf des Geschäftsjahres 2009 erholt. Laut Konjunkturprognose 2010 der Commerzbank aus Oktober 2009 war Vorreiter hierfür die Industrie, die unterjährig wieder steigende Aufträge zu verzeichnen hatte. Zu diesem Zeitpunkt war jedoch das Minus bei den Aufträgen gegenüber dem Vorjahr immer noch bei

über 20%. Die Commerzbank geht in ihrer Konjunkturprognose für das Jahr 2010 von einem Anstieg des BIP in Deutschland von etwa 2% aus. Damit liegt das BIP aber noch mehr als 3% unter dem BIP zu Beginn der Rezession im Frühjahr 2008. Für den Arbeitsmarkt erwartet die Commerzbank daher eine spürbare Verschlechterung im Jahr 2010 und unterjährig auch keine Verbesserung mehr. Zudem geht die Commerzbank davon aus, dass die in vielen Ländern noch nicht abgeschlossene Bilanzkorrektur bei Unternehmen und privaten Haushalten die deutschen Exporte und damit auch die Konjunktur insgesamt bremsen wird.

CFC sieht das Jahr 2010 weiterhin als schwierig an. Insbesondere die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt schätzen wir als deutlich negativ ein. Auch die Anzahl der Insolvenzen dürfte im Jahr 2010 noch einmal zunehmen. Aufgrund der zunehmenden Dauer des wirtschaftlich schwierigen Umfelds haben nach Ansicht von CFC viele Unternehmen nun auch ihre letzten Reserven verbraucht und sind im Fortbestand gefährdet. Für das Jahr 2011 ist CFC wieder optimistischer eingestellt, wenngleich aus unserer Sicht die Prognoseunsicherheit hoch ist.

Branchenausblick 2010 und 2011

Die Entwicklung der ersten drei Quartale 2009 zeigt nach Angaben des BVK auch Tendenzen. Gegenüber 328 Mio. Euro im ersten Quartal und 311 Mio. Euro im zweiten Quartal wurden im dritten Quartal 482 Mio. Euro investiert. Hiermit wurde im dritten Quartal rund 50% mehr investiert als in den beiden vorangegangenen Quartalen. Auch bei der Anzahl der finanzierten Unternehmen zeigt sich im dritten Quartal (372 Unternehmen) eine positive Entwicklung gegenüber den beiden vorangegangenen Quartalen (309 bzw. 320 Unternehmen). Aus bereits angekündigten Transaktionen schließt der BVK, dass das Investitionsvolumen im Nachgang des dritten Quartals weiter ansteigen könnte. Insgesamt scheint die Beteiligungsbranche langsam wieder Vertrauen zu fassen und die Investitionszurückhaltung langsam abzulegen. Inwieweit diese Markterholung nachhaltig ist, wird sich allerdings erst im laufenden Jahr zeigen. Die Entwicklung im Beteiligungsmarkt wird dabei sicherlich von der weiteren Konjunkturentwicklung beeinflusst. Bei weiterer Zu-

rückhaltung der Banken bei der Unternehmens- und bei der Transaktionsfinanzierung werden nur Beteiligungsgesellschaften, die noch über genügend Fondsmittel verfügen, Finanzierungen aus eigener Kraft strukturieren können.

CFC sieht in dem Marktsegment der „Übernahmen in Umbruchsituationen" weiterhin einen hohen Dealflow. Dieser wird nach Einschätzung von CFC im Jahr 2010 noch zunehmen, da zunehmend bislang als rentabel angesehene Unternehmen wegen des anhaltend schwierigen Umfelds und dem Verbrauch der eigenen Reserven in die Krise geraten werden. Auf der Finanzierungsseite sieht CFC Vorteile im Markt für Umbruchsituationen gegenüber dem Buy Out-Markt, da typischerweise keine hohen Kaufpreise finanziert werden müssen. Sofern Finanzierungsmittel für eine Transaktion benötigt werden, fließen diese direkt in das Zielunternehmen und werden für dessen Finanzierung eingesetzt. Hierfür kommen auch Finanzierungsmittel wie z.B. Factoring in Betracht, deren Vergabe u.E. derzeit nicht so eingeschränkt ist, wie bei der Finanzierung von Kaufpreisen. Kaufpreisfinanzierungen müssen die Unternehmen zusätzlich zu der Finanzierung ihres Geschäftsbetriebs erwirtschaften und werden entsprechend höher belastet. Für den Buy Out-Beteiligungsmarkt sieht CFC 2010 daher auch weiterhin ein schwieriges Umfeld und noch keinen nennenswerten Aufschwung, da Banken Beteiligungsgesellschaften weiterhin nur geringe Mittel zur Verfügung stellen werden und eine entsprechend hohe Eigenkapitalhinterlegung im Buy Out-Segment nötig sein wird.

Ausblick für CFC Industriebeteiligungen AG (Konzern) für 2010 und 2011

Durch das rezessive Umfeld gestaltet sich die Sanierungsarbeit deutlich schwieriger als im konjunkturell positiven Klima. Daher geht CFC im Geschäftsjahr 2010 bei den Bestandsunternehmen nur von einer moderaten Umsatzsteigerung aus. Hierbei gilt es, konjunkturell bedingte Umsatzrückgänge durch einen Ausbau des Marktanteils zu gewinnen. Insofern plant CFC für das Jahr 2010 einen Konzernumsatz der Bestandsgesellschaften von 85 – 90 Mio. EUR. Für das Jahr 2011 rechnet CFC mit einer weiteren Erholung und einer Steigerung des Umsatzes auf rund 100 Mio. EUR. CFC wird neben der Vertriebsarbeit seinen Fokus auf die weitere Senkung der Break-Even-

Kostengrenze bei den Gesellschaften setzen und dabei alle in Betracht kommenden Maßnahmen prüfen. Zusätzlich wird das Liquiditäts- und Finanzmanagement, u.a. das Working Capital-Management, im Fokus stehen.

Hierbei muss auch auf die ausreichende Ausstattung der CFC mit Liquidität geachtet werden und die bei CFC ergriffenen Kostensenkungs- und Liquiditätsverbesserungsmaßnahmen müssen weiter konsequent fortgesetzt werden. Es ist das Ziel, den CFC Konzern durch diese weiterhin schwierige Konjunkturphase zu führen und im laufenden Geschäftsjahr wieder leicht positive operative Ergebnisse zu erzielen, die dann im Jahr 2011 einhergehend mit einer zunehmenden gesamtwirtschaftlichen Erholung noch einmal deutlich gesteigert werden sollen. Zudem soll im laufenden Geschäftsjahr das Portfolio der CFC gezielt durch Zukäufe ergänzt und verstärkt werden. Wie oben bereits beschrieben, wird der Dealflow im Jahr 2010 nach ihrer Einschätzung noch einmal steigen, da zunehmend bislang als rentabel angesehene Unternehmen wegen des anhaltend schwierigen Umfelds und dem Verbrauch der eigenen Reserven in die Krise geraten werden.

9. Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2009 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft erwarten. Bezüglich einer Forderung des Insolvenzverwalters von delmod durch Schreiben vom 9. Februar 2010 verweisen wir auf unsere Ausführungen auf Seite 42 des Lageberichtes.

Ein ehemaliger Gesellschafter einer der verkauften Unternehmen hat Ansprüche gegenüber der CFC geltend gemacht. Nach Rücksprache mit unseren juristischen Beratern entbehren diese Ansprüche jeglicher Grundlage, so dass hier kein Risiko gesehen wird.

Mit Wirkung zum 01. Februar 2010 hat die CFC Industriebeteiligungen AG 9 Mitarbeiter des ehemaligen KGaA-Komplementärs, der Altira CFC Management GmbH, im Wege eines Betriebsübergangs übernommen. Damit beschäftigte die CFC Industriebeteiligungen AG zum 01. Februar 2010 insgesamt 9 Mitarbeiter in einem ungekündigten Anstellungsverhältnis.

Dortmund, 19. März 2010

CFC Industriebeteiligungen AG

Marcus Linnepe **Werner Neubauer**

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Im Prüfungsbericht fasst der Abschlussprüfer die Ergebnisse seiner Arbeit insbesondere für jene Organe des Unternehmens zusammen, denen die Überwachung obliegt. Der Prüfungsbericht hat dabei die Aufgabe, durch die Dokumentation wesentlicher Prüfungsfeststellungen die Überwachung des Unternehmens durch das zuständige Organ zu unterstützen. Er richtet sich daher – unbeschadet eines etwaigen, durch spezialgesetzliche Vorschriften begründeten Rechts Dritter zum Empfang oder zur Einsichtnahme – ausschließlich an Organe des Unternehmens zur unternehmensinternen Verwendung.

Unserer Tätigkeit liegen unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung, die Besonderen Auftragsbedingungen für Prüfungen und prüfungsnahe Tätigkeiten der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Stand 1. Juli 2007) sowie die „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2002 zugrunde.

Dieser Prüfungsbericht ist ausschließlich dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen der Organe des Unternehmens zu sein, und ist nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden, sodass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Prüfungsberichts und/oder Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach der Erteilung des Bestätigungsvermerks eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine gesetzliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer Informationen dieses Prüfungsberichts zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er diese Informationen für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Allgemeine Auftragsbedingungen
für
Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften
vom 1. Januar 2002

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für die Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer" genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Beratungen und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Werden im Einzelfall ausnahmsweise vertragliche Beziehungen auch zwischen dem Wirtschaftsprüfer und anderen Personen als dem Auftraggeber begründet, so gelten auch gegenüber solchen Dritten die Bestimmungen der nachstehenden Nr. 9.

2. Umfang und Ausführung des Auftrages

(1) Gegenstand des Auftrages ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrages sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Der Auftrag erstreckt sich, soweit er nicht darauf gerichtet ist, nicht auf die Prüfung der Frage, ob die Vorschriften des Steuerrechts oder Sondervorschriften, wie z.B. die Vorschriften des Preis-, Wettbewerbsbeschränkungs- und Bewirtschaftungsrechts beachtet sind; das gleiche gilt für die Feststellung, ob Subventionen, Zulagen oder sonstige Vergünstigungen in Anspruch genommen werden können. Die Ausführung eines Auftrages umfaßt nur dann Prüfungshandlungen, die gezielt auf die Aufdeckung von Buchfälschungen und sonstigen Unregelmäßigkeiten gerichtet sind, wenn sich bei der Durchführung von Prüfungen dazu ein Anlaß ergibt oder dies ausdrücklich schriftlich vereinbart ist.

(4) Ändert sich die Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Aufklärungspflicht des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, daß dem Wirtschaftsprüfer auch ohne dessen besondere Aufforderung alle für die Ausführung des Auftrages notwendigen Unterlagen rechtzeitig vorgelegt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrages von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß alles unterlassen wird, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährden könnte. Dies gilt insbesondere für Angebote auf Anstellung und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Hat der Wirtschaftsprüfer die Ergebnisse seiner Tätigkeit schriftlich darzustellen, so ist nur die schriftliche Darstellung maßgebend. Bei Prüfungsaufträgen wird der Bericht, soweit nichts anderes vereinbart ist, schriftlich erstattet. Mündliche Erklärungen und Auskünfte von Mitarbeitern des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrages sind stets unverbindlich.

6. Schutz des geistigen Eigentums des Wirtschaftsprüfers

Der Auftraggeber steht dafür ein, daß die im Rahmen des Auftrages vom Wirtschaftsprüfer gefertigten Gutachten, Organisationspläne, Entwürfe, Zeichnungen, Aufstellungen und Berechnungen, insbesondere Massen- und Kostenberechnungen, nur für seine eigenen Zwecke verwendet werden.

7. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Berichte, Gutachten und dgl.) an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, soweit sich nicht bereits aus dem Auftragsinhalt die Einwilligung zur Weitergabe an einen bestimmten Dritten ergibt.

Gegenüber einem Dritten haftet der Wirtschaftsprüfer (im Rahmen von Nr. 9) nur, wenn die Voraussetzungen des Satzes 1 gegeben sind.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers zu Werbezwecken ist unzulässig; ein Verstoß berechtigt den Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung aller noch nicht durchgeführten Aufträge des Auftraggebers.

8. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann er auch Herabsetzung der Vergütung oder Rückgängigmachung des Vertrages verlangen; ist der Auftrag von einem Kaufmann im Rahmen seines Handelsgewerbes, einer juristischen Person des öffentlichen Rechts oder von einem öffentlich-rechtlichen Sondervermögen erteilt worden, so kann der Auftraggeber die Rückgängigmachung des Vertrages nur verlangen, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muß vom Auftraggeber unverzüglich schriftlich geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse in Frage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Prüfungen gilt die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Haftung bei Fahrlässigkeit, Einzelner Schadensfall

Falls weder Abs. 1 eingreift noch eine Regelung im Einzelfall besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gem. § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt; dies gilt auch dann, wenn eine Haftung gegenüber einer anderen Person als dem Auftraggeber begründet sein sollte. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfaßt sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(3) Ausschlußfristen

Ein Schadensersatzanspruch kann nur innerhalb einer Ausschlußfrist von einem Jahr geltend gemacht werden, nachdem der Anspruchsberechtigte von dem Schaden und von dem anspruchsbegründenden Ereignis Kenntnis erlangt hat, spätestens aber innerhalb von 5 Jahren nach dem anspruchsbegründenden Ereignis. Der Anspruch erlischt, wenn nicht innerhalb einer Frist von sechs Monaten seit der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde.

Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt. Die Sätze 1 bis 3 gelten auch bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen mit gesetzlicher Haftungsbeschränkung.

Alle Rechte vorbehalten. Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, die Vordrucke ganz oder teilweise nachzudrucken bzw. auf fotomechanischem oder elektronischem Wege zu vervielfältigen und/oder zu verbreiten.
© IDW Verlag GmbH · Tersteegenstraße 14 · 40474 Düsseldorf

Lizenziert für die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Vertrag-Nr. 1300/0808/a/bb

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Eine nachträgliche Änderung oder Kürzung des durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschlusses oder Lageberichts bedarf, auch wenn eine Veröffentlichung nicht stattfindet, der schriftlichen Einwilligung des Wirtschaftsprüfers. Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfaßt nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, daß der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Falle hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, daß dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfaßt die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger, für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise

b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern

c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden

d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern

e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrages. Dies gilt auch für

a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z. B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,

b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen und

c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlung, Verschmelzung, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen.

(6) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzuges wird nicht übernommen.

12. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze verpflichtet, über alle Tatsachen, die ihm im Zusammenhang mit seiner Tätigkeit für den Auftraggeber bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, gleichviel, ob es sich dabei um den Auftraggeber selbst oder dessen Geschäftsverbindungen handelt, es sei denn, daß der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer darf Berichte, Gutachten und sonstige schriftliche Äußerungen über die Ergebnisse seiner Tätigkeit Dritten nur mit Einwilligung des Auftraggebers aushändigen.

(3) Der Wirtschaftsprüfer ist befugt, ihm anvertraute personenbezogene Daten im Rahmen der Zweckbestimmung des Auftraggebers zu verarbeiten oder durch Dritte verarbeiten zu lassen.

13. Annahmeverzug und unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers

Kommt der Auftraggeber mit der Annahme der vom Wirtschaftsprüfer angebotenen Leistung in Verzug oder unterläßt der Auftraggeber eine ihm nach Nr. 3 oder sonstwie obliegende Mitwirkung, so ist der Wirtschaftsprüfer zur fristlosen Kündigung des Vertrages berechtigt. Unberührt bleibt der Anspruch des Wirtschaftsprüfers auf Ersatz der ihm durch den Verzug oder die unterlassene Mitwirkung des Auftraggebers entstandenen Mehraufwendungen sowie des verursachten Schadens, und zwar auch dann, wenn der Wirtschaftsprüfer von dem Kündigungsrecht keinen Gebrauch macht.

14. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz ist nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

15. Aufbewahrung und Herausgabe von Unterlagen

(1) Der Wirtschaftsprüfer bewahrt die im Zusammenhang mit der Erledigung eines Auftrages ihm übergebenen und von ihm selbst angefertigten Unterlagen sowie den über den Auftrag geführten Schriftwechsel zehn Jahre auf.

(2) Nach Befriedigung seiner Ansprüche aus dem Auftrag hat der Wirtschaftsprüfer auf Verlangen des Auftraggebers alle Unterlagen herauszugeben, die er aus Anlaß seiner Tätigkeit für den Auftrag von diesem oder für diesen erhalten hat. Dies gilt jedoch nicht für den Schriftwechsel zwischen dem Wirtschaftsprüfer und seinem Auftraggeber und für die Schriftstücke, die dieser bereits in Urschrift oder Abschrift besitzt. Der Wirtschaftsprüfer kann von Unterlagen, die er an den Auftraggeber zurückgibt, Abschriften oder Fotokopien anfertigen und zurückbehalten.

16. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.

Lizenziert für die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Vertrag-Nr. 1300/0808/a/bb